

- Herausgeber :** Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: z. Zt. DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,—; Einzelhefte = DM 5,—.
- Sachbearbeiter :** Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Drei- und Mehrzüger: DR. HEMMO AXT, Ferd. -Miller-Pl. 12a, 8000 München 2.
Allgemeines Schach: BERND ELLINGHOVEN, Janspfad 7, 4152 Kempen 4.
Retro/Schachmathematik: z.Zt. BERND ELLINGHOVEN.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, H.-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1, 5900 Siegen 21.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Wichtiger Hinweis: Da die von mir in den Korrekturfahnen zu Heft 37 eingefügten Seitenzahlen 1-24 in der Druckerei gegen die an Heft 36 anschließende Nummerierung (S. 425-448) ausgewechselt wurde, beginnt Band XVI, entgegen der Notiz auf S. 424, erst 1977!
H.-D.L.

SCHWALBE-JAHRESTAGUNG 1975 IN SIEGEN

Die Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach, hielt am 1. und 2. November 1975 in Siegen ihre Jahrestagung ab. Das Hollstein-Hotel Kaisergarten bot mit ausgezeichneten Unterbringung und einem großzügigen Konferenzsaal einen attraktiven äußeren Rahmen. Der beste Dank der Teilnehmer galt dem Gastgeber **F. Burchard**, dem bei der organisatorischen Vorbereitung des Treffens ein besonderer Coup gelungen war: Er handelte für die Tagungsteilnehmer deutlich ermäßigte Übernachtungspreise aus. So fühlten sich die Schwalben im Luxushotel zu Mittelklassepreisen pudelwohl!

Mehrere Problemfreunde waren bereits am Vorabend oder gar noch früher angereist. Am Samstag vormittag konnte man wieder bei einem Märchenschach-Blitzturnier teilnehmen, wobei diesmal Flintenschach gespielt wurde. Es ergab sich folgender Endstand: 1. Murkisch, 2. Maslar, 3. Ellinghoven, 4./5. Bacmeister/Klüver, 6. Suwe, 7. Dr. Niemann, 8. Fricke.

(Wie Herr Klüver dazu ergänzend mitteilt, wurde Th. Siers durch das Turnier zu folgenden Schüttelreimen angeregt, die wir nicht unterschlagen wollen:

„Aus der großen Tintenflasche
In meiner grünen Flintentasche
Fülle ich noch Tinte nach.
Denn meine kleine Taschenflinte
Schießt nur mit blauer Flaschentinte;
Auf in den Kampf zum Flintenschach!“).

Mit einem Omnibus ging es am Samstag nachmittag ins Siegerland; dabei wurde auch etwas gewandert (Siegquelle) und so die zu erwartende Stubenhockerei im voraus ausgeglichen.

Mit einer Reihe von Vorträgen wurde die Tagung am Samstag abend eröffnet, wobei auch der Vorsitzende des Siegerner Kreissportbundes, Herr Formalski, anwesend war.

H. Klüver erläuterte zunächst Merkmale und Unterschiede perikritischer und herlinkritischer Manöver und wirkte einer ungenauen Verwendung dieser Begriffe entgegen. Danach führte er sogenannte Mehrfach-Index vor, Langzüger mit zwei oder drei indischen Manövern (Kritikus und pattmeidende Verstellung) hintereinander.

A. S. M. Dickens aus London folgte den Spuren des Dichters und Märchenschäfers Carroll und seiner Alice ins Spiegelland. Dabei gewann Märchenschach als (heterodoxes) Schachgeschehen in einer Märchenerzählung eine neue, literarisch-poetische Dimension. Beim Gedicht vom JABBERWOCK fühlten sich aber alle Zuhörer trotz wohlgemeinter Erläuterungen stark überfordert: Wer beherrscht denn schon Mittelhochdeutsch, Altenglisch und noch früheres Indo-germanisch? Dennoch wird nach diesem Spaß allen Anwesenden A. S. M. Dickens in der Rolle des Humpty Dumpty in angenehmer Erinnerung bleiben.

Dr. G. Sontag führte als neue Märchenschachart den Alle-Steine-Züger vor. Dabei

führen alle beweglichen Steine einer Partei simultan Züge aus unter Beachtung gewisser Schnittpunktskonventionen. Über letztere wurde heftig diskutiert, wobei aber die Ernsthaftigkeit des Auditoriums noch immer vom vorhergehenden Vortrag angeschlagen zu sein schien.

Mit Kurzbeiträgen von **K. Junker** (Letztform), **Dr. H. Axt** (Widmungsaufgabe) und erneut **H. Klüver** (Problemforderung: Rochade in n Zügen!) schloß der Reigen der Vorträge und mündete in private Gespräche und Fachsimpeleien, die sich bis über Mitternacht hinzogen.

Die Hauptversammlung der Schwalbe wurde am Sonntag um 10.30 Uhr eröffnet. Der 1. Vorsitzende **Dr. W. Speckmann** ging in seinem Bericht auf die besonderen Jubiläumsereignisse (FIDE in Wiesbaden, Jubiläumheft, Lösungsmeisterschaft) des vergangenen Jahres ein, die alle erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Die finanziellen Mehrbelastungen des Jubiläumsjahres blieben im vorgesehen Rahmen. Das Totengedenken galt mehreren bedeutenden in- und ausländischen Komponisten: Dr. W. Maßmann, Dr. K. Fabel, J. Oudot und M. Locker. Ebenso wurde des verstorbenen Präsidenten des Deutschen Schachbundes, L. Schneider, gedacht.

Schriftleiter **H. D. Leiß** war entschuldigt. Die Zusammenarbeit mit der Druckerei funktionierte reibungslos und termingerecht.

Dr. H. Mertes als Kassenprüfer erläuterte die Finanzlage der Schwalbe (siehe Heft 35, Oktober 1975). Die Kassenführung war einwandfrei.

Dr. L. Zagler berichtete vom Abschluß der ersten Deutschen Problemlösungsver-einsmeisterschaft und führte die Siegerehrung durch. Als Vertreter der ersten 5 Preisträger-Vereine waren anwesend: Eüsing (Braunschweiger SC 1869), Horstmann (SV Westerburg), Rinder (Münchner SC 1836), Send (Weidenauer SV 1932) und Vetter (Sf Monheim 1947). Die weiteren Preisträger waren SC Mülheim-Heißen und Krefelder SK Turm 1851.

G. W. Jensch berichtete über die FIDE-Tagung 1975 in Tiflis. An Auszeichnungen für deutsche Problemisten wurden dabei vergeben: der Titel „Internationaler Meister der Problemkomposition“ an G. Latzel und P. Kniest; der Titel „Internationaler Schiedsrichter für Problemkompositionen“ an K. Junker. Im Endergebnis des WCC-Turniers lauteten die Erstplacierten: 1. UdSSR, 2. Niederlande, 3. Dänemark; BR Deutschland kam auf Platz 17. Die Sonderbroschüre „Die Wiesbadener Problemschachtage“ erfreut sich internationaler Anerkennung; dem Initiator und Herausgeber P. Kniest wurde gedankt und gratuliert.

Als Tagungsort für 1976 wurde Stuttgart festgelegt, wo Dr. V. Spiegelberg und G. Weeth für die organisatorischen Vorbereitungen sorgen wollen.

In einer abschließenden Aussprache regte G. Rinder an, nationale Kompositionsmeisterschaften einzuführen und hierbei durch Übernahme der Themen der WCC-Turniere bei diesen zu chancenreicheren Beiträgen der BR Deutschland zu kommen. Der Fragenkomplex wurde einer Kommission aus Dr. H. Axt, G. Rinder und Dr. L. Zagler zur Beratung übergeben; diese soll auf der nächsten Hauptversammlung einen Bericht vorlegen.

Dr. L. Z.

Teilnehmerliste: Albrecht, Dr. Axt, Bacmeister, Büsing, Burchard, Derikum, Dickens, Eickenscheidt, Ellinghoven, Engel, Dr. Fleischmann, Förster, Frangen, Fricke, Giegold, Horstmann, Jensch, Junker, P. Kniest, Klüver, Lauinger, Maslar, Dr. Mertes, Murkisch, Dr. Niemann, Nieroba, Popp, Queck, Reiners, Rinder, Schwarzkopf, Send, Siers, Dr. Sontag, Dr. Speckmann, Dr. Spiegelberg, Suwe, Vetter, Weber, Weeth, Dr. Zagler.

DIE DOPPELSETZUNG DES DOPPELSCHRITTES EINES SCHWARZEN BAUERN IN DER SELBSTMATTLÄNGSTZÜGERMINIATUR

von Michael Schwalbach, Walldorf

Ein besonders geeignetes und feines Thema im Längstzüger ist die Darstellung des Doppelschrittes eines sB (z.B. Dr. K. Fabel, Schwalbe 1933 - siehe Heft 33/1975, Seite 322).

Auch bei diesem Thema war man früh bestrebt, die Mehrfachsetzung darzustellen; extremes Endprodukt dieser Bemühungen ist das sogenannte Regentropfenthema (siehe dazu Schwalbe, Januar und März 1955), bei dem der Doppelschritt siebenmal in Variantenform auftritt (man vergleiche hierzu FIDE-Album, Nr. 1382 und Nr. 1383). Ganz nebenbei bemerkt - die konsekutive Darstellung ist - ökonomisch zweckrein - bei weitem schwieriger und hinsichtlich der Zahl der Doppelschritte weniger ergiebig.

(Beispiel: B. Rehm FEENSCHACH 1959. Preis; W: Ka4 Bb3, g4 Gh5 S: Kf8 Th3, h7 Bb6, c4, e7, f4, f7, g7 s5† max. 1. ... Tb3: 2. Gf3 Th1 3. Gh5 Ta1†. 1. Gh8! Tb3: 2. Gh6† g5 3. Gf4:† f5 4. Gb4† e5 5. Gb2 5. Ta7†).

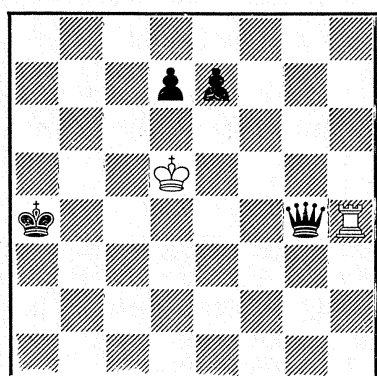
Doch möchte ich im folgenden mehr die Miniatur betrachten. Hier ist die Doppelsetzung nicht so einfach, eine Dreifachsetzung gar ist mir nicht bekannt, - wer wagt sich daran? Eine wegen ihrer Einfachheit geradezu geniale Darstellung ist I (1. ... Db4 2. Tc4 e5 3. Td4 Dd4:†. 1. Ke5 Db4 2. Tc4 d5 3. Te4 De4:†). Hier muß ich noch einmal daraufhinweisen, daß ein „beiläufiger“ Doppelschritt, der jedoch in bezug auf Ökonomie, Zweckreinheit und Ästhetik ein Verbrechen ist, selbstverständlich nicht als solcher im Sinne der Thematik zu sehen ist, da er ja nur ein „Nebenprodukt“ ist.

II entspricht dem Regentropfenthema und stammt im übrigen von dessen Initiator. Allerdings halte ich persönlich die Beinahesymmetrie für ein kleines Manko, obwohl das bei einer Miniatur nicht überbewertet werden darf.

Neben diesen Darstellungen von „getrennten“ Doppelschritten ist als die eigentliche Doppelsetzung der Typ der konsekutiven Darstellung denkbar. Allerdings ist mir keine diesbezügliche Miniatur bekannt außer einer eigenen Bearbeitung, die im Diagramm wiedergegeben ist (III).

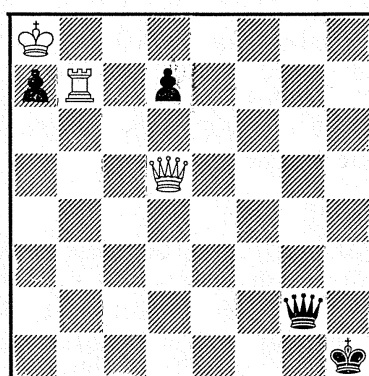
Das ist jedoch noch nicht die Letztform, da der sBh7 außer dem Doppelschritt noch einen zusätzlichen, „unthematischen“ Zug ausführt. Ich hoffe, daß dieser kleine Beitrag den einen oder den anderen dazu anregt, sich mit dem Thema zu beschäftigen und vielleicht sogar neue Probleme hervorzubringen.

I. **Bernhard Rehm**
Feenschach 1953, 2. Pr.



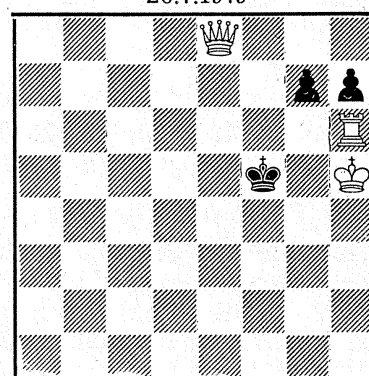
s3+max. (2+4)
siehe Text

II. **Wilhelm Hagemann**
Schach-Echo 1959



s3+max. (3+4)
1. Df3: a5 2. Df1† Df1: 3. Tb8
Da6†
1. ... d5 2. Dh3† Dh3: 3. Ta7:
Dc8†

III. **Mich. Schwalbach**
361. Heidelberger Tageblatt
26.7.1975



Dr. E. Bachl z. 80. Geb. gew.
s5+max (3+3)
1. Dd7† Ke4 2. Kg4 g5 3. Th2
h5† 4. Kh3 Kf3 5. Dg4† hg4:†

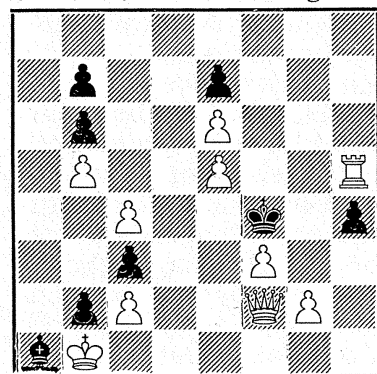
Aus Prag erreichte uns der folgende kleine Artikel, der auf eine nach Meinung des Autors bis jetzt vernachlässigte Thematik aufmerksam machen will. Er zielt auf eine, wie VP schreibt, „Mixtur der Schulen..... es scheint, daß in Zukunft die scharfe Trennung verschiedener Schulen mehr synthetischen Vorwürfen und Problemauffassungen Platz machen wird“. Ein Beispiel für eine solche Synthese ist gerade die Nr. 1755 von Manfred Zucker im heutigen Urdruckteil (böhmisch - logisch).
H. A.

ECHO IN MODERNER THEMATIK

von **Vladimir Pachman, Prag**

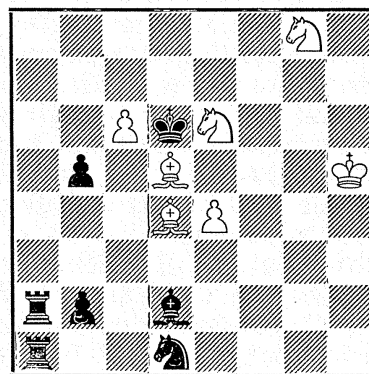
Echo gehört bestimmt zu den eindrucksvollsten Vorwürfen der Schachkomposition. Zuerst nur als eine Wiederholung des reinen Mattbildes bekannt, wurde es später in weiteren Dimensionen aufgefaßt und dargestellt - als Wiederholung unreiner

(A) **J. Breuer**
6. EE. Dt. Schachzeitung 1960



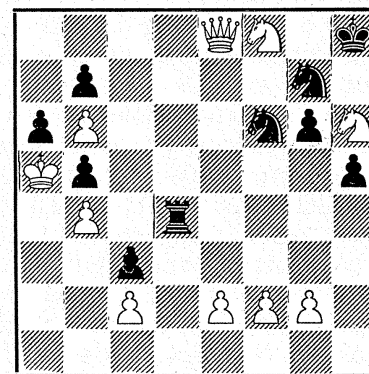
Matt in 4 Zügen .10+8)

(B) **V. Pachman**
1. Pr. Cs. šach 1972



Matt in 6 Zügen (7+7)

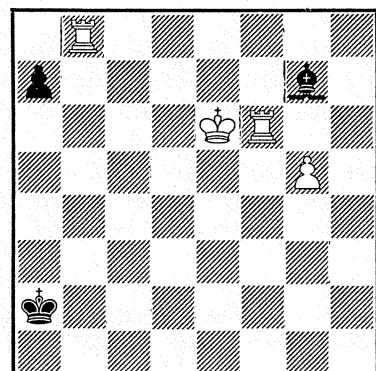
(C) **V. Pachman**
EE. Stella Polaris 1971



Matt in 5 Zügen (10+10)

Bilder, charakteristischer Stellungen, zuweilen auch sukzessiv, also nacheinander wiederholt in einer Variante usw. Die moderne Thematik mit der Ausnützung des virtuellen Spiels (mit Satzspielen, Probespielen, Verführungen) öffnet den Echovorwürfen einen weiten und sehr fruchtbaren Raum, der jedoch bis jetzt immer noch nur selten betreten wird. Die vier nachfolgenden Probleme dürften zeigen, daß hier sehr, sehr viel Neues gefunden werden kann.

(D) M. Havel
Dresdner Anz. 1927



Matt in 7 Zügen

(4+3)

Lösungen: (A) 1. ... h3 2. g3. 1. Th6! Ke5: 2. f4† Kf5 3. Df3 h3 4. g4. Traditionelle Form, die jedoch immer frisch und originell wirkt.

(B) 1. Lb6? La5? 2. La7 Lc7 3. Lc5† Ke5 4. Ld4† Kd6 5. Sg7 L - 6. Se8, aber 1. ... Ta7!; 1. Lc5†! Ke5 2. Lg1 Lf4 3. Ld4† Kd6 4. Lc5† Ke5 5. Sf8 L - 6. Sg6:. Die eigentliche Pointe dieser Systemverlagerung liegt wohl in den Echomatts.

(C) 1. Dg6:? Td6? 2. e4! (3. e5 Td1 4. Dh7† Sh7: 5. Sg6) 2. ... Tb6: 3. Df7 4. Dg8† Sg8: 5. Sf7, aber 1. ... Tg4!; 1. Df7! Tf4 2. g4! (3. g5 Tb4: 4. Dg8†, auf 2. e4? folgt Tf2:!) 2. ... hg 3. Dg6: 4. Dh7†. Ein Grenzfall dieses Vorwurfs. Die beiden Echomatts sind im virtuellen wie reellen Spiel enthalten, die Echoverknüpfung wird ebenso durch den Wechsel der Mattschlüsse in Droh- und Verteidigungsvariante wie durch die Verlegung der Kampfachse von der 6. Reihe auf die f-Linie herbeigeführt.

(D) 1. Kf7! Lf6: 2. gf Ka3 3. Ke7! 4. f7 5. f8D. 3. K bel.? a5! 4. f7 Ka4! 5. f8D patt!, 2. Kf6:? a5! 3. g6 Ka8 4. g7 a4 g8D patt! Völlige Versetzung der Echoeffekte ins Virtuelle gibt ganz neue Möglichkeiten!

159. Thematurnier der „Schwalbe“

Gefordert werden direkte (orthodoxe) Mattaufgaben beliebiger Zügezahl, die Echodarstellungen im Sinne des vorstehenden Artikels zeigen. Als Preise stehen fünf Bücher aus der Sammlung des Verfassers zur Verfügung. Einsendungen bis 31.12.1976 in doppelter Ausfertigung und beliebiger Anzahl an **Hemmo Axt**, Ferdinand-Miller-Platz 12a, D-8000 München 2. Preisrichter: **V. Pachman**.

Bitte nachdrucken! Please reprint! Prière de réimprimer!

NACHLESE

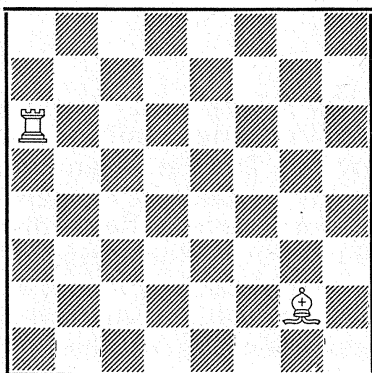
Jörg Kuhlmann: Gekrümmte Brettfläche oder ebene Diagrammfläche?

Diese Streitfrage ist noch die fruchtbarste in der „Kuhlmann-Burchard-Kontroverse“ (vgl. Schwalbe 1975, H. 33, 34, 35; feenschach 1975, H. 29). Sie entstand aus der Diskussion von Zuglängenaufgaben auf Zylinderbrettern. Was Längst(weg) züger und Längstdistanzzüger allgemein anbelangt: Es ist schon merkwürdig, daß FB drei Artikel benötigt (Schwalbe H. 34, 35; feenschach H. 29), um einen einzigen (Schwalbe H. 33) zu „widerlegen“ - noch merkwürdiger indes, daß FB Sachen kritisiert, die er nur „kurz überflogen“ (Schwalbe H. 35, S. 397f.) hat. Hoffentlich macht das keine Schule!

Nun zu den Zylinderbrettern! Wie mißt man hier Längen: auf der tatsächlich gekrümmten Brettfläche mit einem „elastischen Lineal“ - oder mit einem „starren Lineal“ auf einer ebenen, rechtwinkligen Diagrammfläche als „Symbol“ der gekrümmten Brettfläche? Betont sei, daß die Existenz des Längstdistanzzügers von dieser Frage nicht abhängt, da es noch andere Märchenarten und -figuren gibt, die ihn sinnvoll erscheinen lassen. Was mich momentan nicht interessiert: ob es sich bei „Zylinderbrettern“ um „wirkliche“ Zylinder handelt oder nur um ebene Bretter mit erweiterten Zugmöglichkeiten. So oder so lautet meine These: **Man muß zur Längenmessung stets ebene, rechtwinklige Diagrammflächen heranziehen** - ob das nun „Symbole“ gekrümmter Brettflächen oder die tatsächlichen Brettflächen selbst sind. **Wo sich Stellungen nicht auf ebenen, rechtwinkligen Diagrammflächen darstellen lassen (es geht um Flächenschach, nicht um Raumschach!), sind Zuglängenprobleme einschließlich Längst(weg)züger und Längstdistanzzüger nicht sinnvoll.** Nehmen wir zur Erhärtung dieser These den **Zylinderring** (Torus, z.B. Rettungsring oder aufgepumpter Fahrradschlauch)! Hier ist es auf einer entsprechend gekrümmten Brettfläche gar nicht möglich, eine Einheitslänge von Feld zu orthogonal benachbartem Feld festzulegen, da die Feldmitten zweier orthogonal benachbarter Felder unterschiedlich weit voneinander entfernt sind - je nach Lage der beiden Nachbarfelder auf dem Zylinderring. Ein Turm z.B., der sozusagen „innen“, in „Lochnähe“ einmal um das „Loch“ des Zylinderrings kreist, legt einen kürzeren

Weg zurück als ein Turm, der „außen“, in „Lochferne“ einmal um das „Loch“ kreist - obwohl Türme einen 8-feldrigen Weg zurücklegen. Der Satz des Pythagoras zur Berechnung von L- und S-Wegen ist auch nicht mehr anwendbar.

Man muß also für den Längst(weg)züger auf eine ebene, rechtwinklige Darstellung des 64-feldrigen Zylinderrings zurückgreifen können: auf das gedruckte 8x8-Diagramm oder ein entsprechendes 8x8-Brett. Für den Längstdistanzzüger gilt natürlich das gleiche: Distanzen werden auf dem Diagramm und nicht auf gekrümmten Flächen gemessen.



Zylinderring

Deshalb ist für einen Ta6 (s. Abb.) der distanzlängste Zug nicht 1. Ta2 oder 1. Te6 (übrigens ist auf dem Zylinderring das eine distanzlänger als das andere - aber wie lang genau?!), sondern 1. Th6 (im ebenen Diagramm ist alles klar)!

Wenn ein Lg2 (s. Abb.) auf dem Zylinderring über h3 und i4 (=a4) nach j5 (=b5) zieht, müssen Weg- und Distanzlänge also wie folgt berechnet werden: Für die Weglänge wird Lg2-j5 (= b5) zugrundegelegt, also 3. $V_2 = V_{18}$. Für die Distanzlänge gilt der direkte Abstand b5/g2, also $V_9 + V_{25} = V_{34}$.

Man mag es als willkürlich empfinden, daß sich bei gleichlangen Wegen ganz verschiedene Distanzlängen ergeben, je nachdem, welchen Diagramm aus-

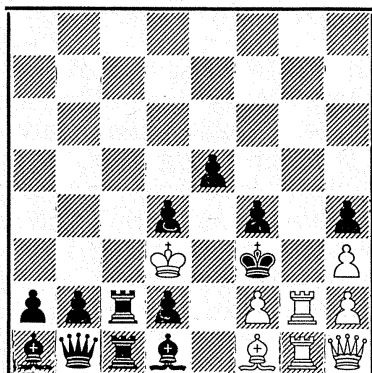
schnitt man wählt (je nachdem, wie man die Felder des Zylinderrings durchnummeriert).

Aber genauso willkürlich werden durch den Diagrammausschnitt ja z.B. auch die Umwandlungsreihe oder die Rochade-Felder festgelegt. Außerdem ermöglicht gerade die „Willkür“ des Diagrammausschnitts ein reizvolles Thema: Zwillinge durch Stellungsverschiebung (oder Umnummerierung der Zylinderfelder - wie man will). Wer stellt das als erster dar?

Dr. L. Zagler: Rekord-Auslese

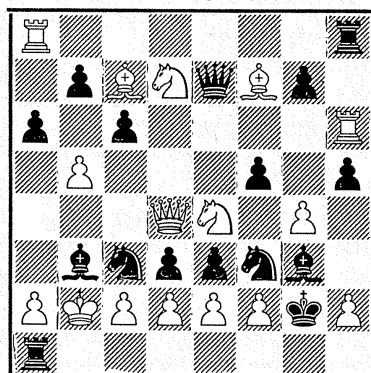
Von den Stellungen des Artikels „Rekord-Auslese“, Schwalbe 30 (Dezember 1974), wurde bisher nur eine überboten, und zwar die damalige Nr. 9. Die neue Rekord-

(1) Dr. W. Dittmann
feenschach,
Dezember 1974



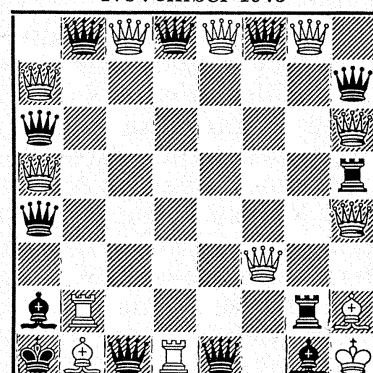
15 erzwungene, dualfreie
Duplex-Schlagerzwingungen
A29b2

(2) H. Deichelbohrer
feenschach,
November 1975



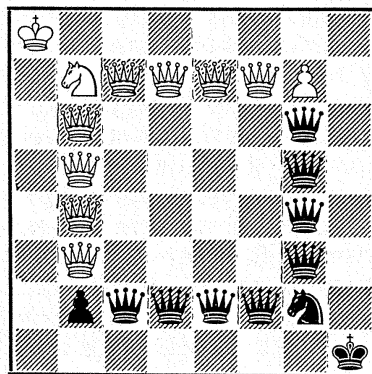
166 Duplex-Züge
mit 32 Steinen
A21a1

(3) Dr. L. Zagler
Chess Ultimates,
November 1975



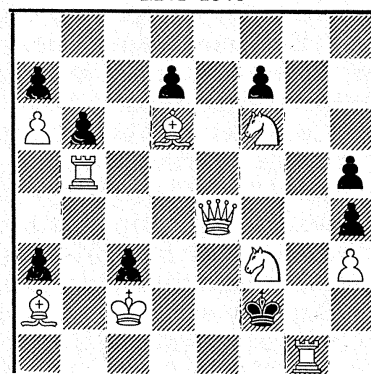
330 Duplex Züge mit
Umwandlungsfiguren
A21d1

(4) E. Fielder
feenschach,
Dezember 1974



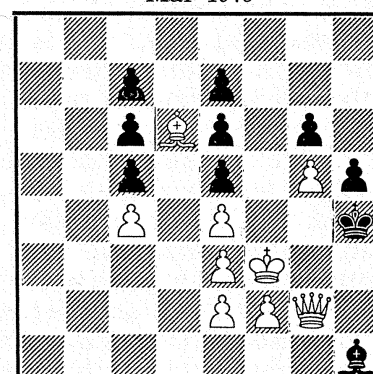
214 erzwungene Duplex-
Schachfreigaben mit
Umwandlungsfiguren mit
Umwandlungszügen
A26e3

(5) T. Row
feenschach,
Mai 1975



83 freiwillige
Zugerzwingungen
B10b1

(6) B. Schwela
feenschach,
Mai 1975



8 erzwungene, dualfreie
Duplex-
Schlageintreibungen
A33h2

stellung (Diagramm 1) stammt von demselben Autor wie die überbotene, also Besitzstandswahrung. Als Ergänzung füge ich noch einige interessante Neuerungen an, die seither veröffentlicht wurden (Diagramme 2 bis 6).

URDRUCKE

Lösungen : bitte an Friedrich Burchard, Hans-Holbein-Straße 1, H.-Weidenau, D-5900 Siegen. Einsendetermin 15.6.76.

Zweizüger : Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß.
Preisrichter 1976 = Fritz Hoffmann.

Gleich drei neue Mitarbeiter leiten die heutige Serie ein: 1737 scheint ein „Fund“ zu sein; der Autor sammelt selbst Miniaturen und hat keinen Vorgänger gefunden. 1738 soll nach Auskunft des Autors eine Miniatur-Darstellung des Themas „Bannij“ sein; leider kann ich mir darunter nichts vorstellen. Weiter geht es dann in buntem Wechsel von klassischen und modernen Ideen, als da sind: fortgesetzte Verteidigung, Java-Thema, Gamage, Goethart, zyklische Vertauschung von Verteidigungen, Paradenwechsel, Thema B, Halbbatterie, Mattwechsel, switchback, Pickabish usw. usw. Besonders erwähnt werden sollte noch das Dreimännerproblem aus Rußland, weil es nach Ansicht der Autoren, von denen ich zwei ebenfalls zur ersten Mal begrüßen darf, die Erstdarstellung einer Themenkombination zeigt. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hemmo Axt
Preisrichter 1976 = N.N.

Es fängt wieder ganz harmlos an mit einer Miniatur zum Eingewöhnen, aber schon Karges Stück, etwas trickreich, könnte einige Schwierigkeiten machen. Im folgenden französischen Beitrag sollten Sie eine fortgesetzte Verteidigung entdecken - es ist nicht ganz leicht zu sehen, daß sie überhaupt verteidigt! AG stellt ein interessantes, nicht mehr ganz unbekanntes Thema sehr elegant und logisch dar (Probespiele!); die Stellung riecht doch nach Schnittpunkten!? Probespiele sind auch in Altmeister Skrowroneks Aufgabe wichtig, hier läuft es vielleicht ein wenig anders, als auf den ersten Blick zu vermuten; in dem Problem aus Jugoslawien kommt es wieder auf Fehlversuche an, es dürfte nicht allzu schwer zu lösen sein. Insgesamt, denke ich, leichtere Kost bei den Dreizügern. Die Mehrzügerserie wird von Fast-Miniatur-Kleinkunst aus Neuenrade eröffnet. Ein Stein mehr - und schon kniffliger: Zuckers Stück zeigt unter anderem recht originelle Pattvermeidung, es ist böhmisch und logisch zugleich.

Der Autor meint, er kenne ein Problem eines tschechischen Verfassers, das dieses Mattbilderschema schon einmal verwendet, er konnte diesen Vorgänger aber in seiner Sammlung nicht finden - hilft jemand? Die vorliegende Aufgabe jedenfalls stellt aufgrund ihrer logischen Struktur durchaus eine Bereicherung dar. Ein hübsches Zugzwangschema verwendet FG, die weiße Dame muß geschickt rangieren. NR stellt nicht (ganz) das Berliner Thema dar. Kubát benutzt ein amüsantes Schema, natürlich stehen a) und b) in symmetrischer Beziehung zueinander. Rinders abschließender Sechszüger dürfte die schwierigste Aufgabe der Serie sein. Hier gilt es (ohne in die diversen Fallen zu geraten!), die Strategie zu durchschauen; es handelt sich um eine Kombination, die - das könnte neu sein! - nicht wie gewohnt dem Schwarzen, sondern dem Weißen zustoßt. Nun viel Spaß beim Knobeln!

Allgemeines Schach: Bearbeiter = Bernd Ellinghoven.
Preisrichter 1976: Dr. Hans Peter Rehm (st),
Gerhard W. Jensch (ht).

Zum schwierigen Thema Preisrichter ist einiges zu sagen: Sicher wissen Sie, lieber Schwalbe-Leser, wie schwer es ist, jedes Jahr neue Richter zu bekommen (in dieser Abteilung braucht man sogar mehrere, weil keiner mehr die Arbeit ganz und allein machen möchte!), und einige werden auch wissen, daß die Aufgabe des Preisrichters nicht leicht ist und einiges an Arbeit und Erfahrung erfordert. Nach einigen Absagen habe ich in meiner Verzweiflung beschlossen, folgende „Schiebung“ vorzunehmen: Da 1974 nur 12 Selbstmatts erschienen sind und auch 1975 nicht viel mehr, werden diese beiden Jahrgänge zusammengezogen und in einem Informalturnier von dem ursprünglich nur für 1974 vorgesehenen Richter Fadil Abdurahmanovic gerichtet. FA hat freundlicherweise zugestimmt und ich hoffe, daß die Beteiligten am Selbstmatt-Turnier dies auch können! Dadurch wurde Hans Peter Rehm (ursprünglich für 1975 vorgesehen) für die Selbstmatt-Abteilung 1976 „frei“ und nun bleibt mir nur noch die Aufgabe, einen Preisrichter für die Übrigen Arten 1976 zu finden, nachdem Herr Jensch eine Spontanzusage für die Hilfsmatts gemacht hat (vielen Dank!).

Die heutige Serie bringt fast nur Originale, die schon ziemlich lange auf eine

Veröffentlichung warten. Bei der Flut von Märchenaufgaben ist es gar nicht so einfach, Eingangsdatum, Qualität und bisher übliche Anzahl pro Heft in Einklang zu bringen. Deshalb sei gesagt, daß alle Aufgaben, die bisher noch nicht veröffentlicht wurden, möglichst bald erscheinen werden, sofern kein Ablehnungsbescheid erfolgt ist.

Den Lösern des Selbstmatts, das unserem Hilfsmatt-Preisrichter gewidmet ist, ist zu wünschen, daß sie die beiden Varianten und die thematisch gleichwertige Drohung (3-zügig!) finden mögen! D. Szilaggy zeigt ein Variantenproblem mit der alten Bezeichnung „Typ Gussopulo 2/2“. Da sich darunter niemand viel vorstellen kann (wenn er es nicht weiß), sind die Varianten durch die allgemein verständliche Formel „1.2; 2.1“ festgelegt: Schwarz macht eine Zug, darauf gibt es zwei weiße Fortsetzungen. Auf jede der beiden weißen Züge hat Schwarz wiederum zwei Fortsetzungen und daraufhin setzt Weiß dualfrei matt. Spätestens hier dürften jedem Skeptiker die Vorteile der international üblichen „Zahlensymbolik“ klar werden! Die 4 one liner - h5† - Aufgaben von F. M. Mihalek sind inhaltlich nicht sehr verwandt - deshalb die 4 verschiedenen Nummern. Die Ohneschach-Pattaufgabe (wo außer Matts keine Schachs gegeben werden dürfen) von Dr. W. Dittmann hat in a) und in b) je eine Verführung, die reziprok auch als Lösung auftaucht! Ein Medium ist ein K-amputierter Orphan, denn ihm wird nicht die Zugeigenschaft vom gegnerischen König übertragen. Der Rest ist klar wie dicke Tinte!?

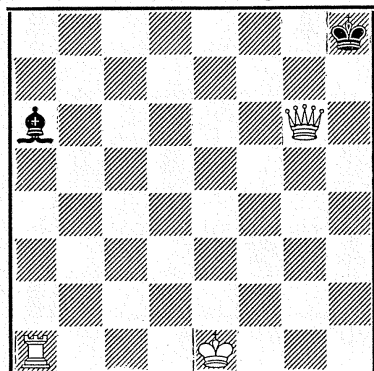
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Bernd Ellinghoven.

Preisrichter 1976: André Hazebrouck.

Hier hat es mit dem Preisrichter diesmal gut geklappt (merci nach Arras/Frankreich!); Herr Keym war der Vermittler. Die 4-zügige Beweispartie von T. Orbán ist ein schier komisch Ding: entweder hat man sie sofort oder man sucht sie stundenlang (ich gab nach einigen Stunden auf!!) Vielleicht ist das Ding verhext? W. Frangen stellt etwas völlig Neues dar - er meint, daß es so etwas im Retro bisher noch nicht gab! Hoffen wir, daß es korrekt bleibt (Kenntnisse der Partieschachregeln sind erforderlich!). Und bei der Textaufgabe ist diesmal auch alles klar: man geht von der Partieanfangsstellung aus! (Diese erhält man übrigens, wenn man die Stellung von T. Orbán um 4 Züge rückwärts spielt, aber richtig! In drei Zügen geht's auch, aber dann hat man nicht die Lösung!) In T. Kardos' Aufgabe ist zu fragen, was der sB auf g4 macht!? Die Antwort kennt nicht nur der Wind!

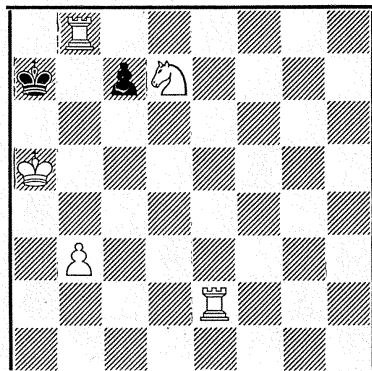
Briefkasten: Dr. B. Eb.: Ka5/Ke5, 3†: NL 1. Tf5†! H. Er.: Ka1/Kd6, 6†: leider unlösbar nach 1. Th1 Tc4 2. Tc1 Lb6: J. Lo.: Kh2/Kc6, 5†: unlösbar nach 1. Lg5!? Dh8!! Dr. H. Mo.: Ke3/Ke5, 3†: NL 1. Te7! (2. Te6:) Tb8:/Te8/Sf8/Sg5 2. Sg6/Td1/Td1/Td1. B. Sch.: Ka2/Ke4, 8†: Dual 4. Lb8! Sc7 5. Lc7: Lg5 6. Sc5† 7. Se6† usw.

Nr. 1939 Martin Hoffmann
CH-Kilchberg



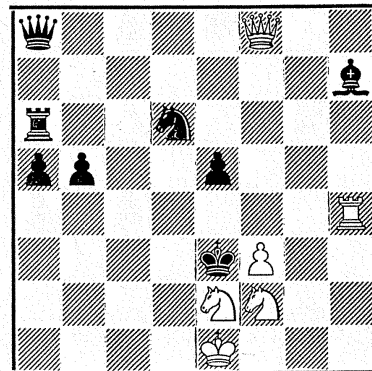
Matt in 2 Zügen (3+2)

Nr. 7140 Schamile Ade Dasni
SU-Tiflis



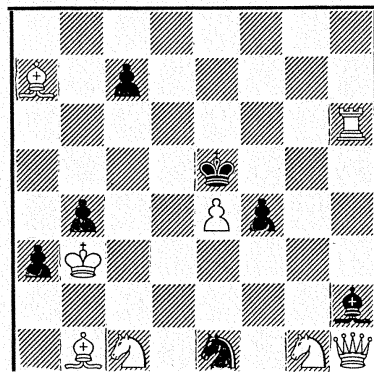
Matt in 2 Zügen (5+2)

Nr. 1741 Colin P. Sydenham
GB-London



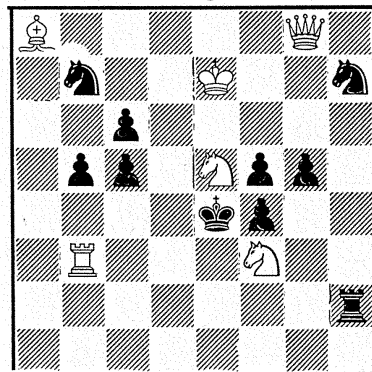
Matt in 2 Zügen (6+8)

Nr. 1742 Herbert Ahues
Bremen



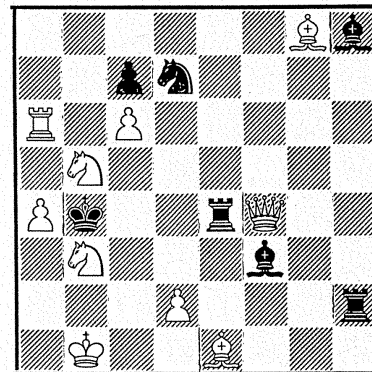
Matt in 2 Zügen (8+7)

Nr. 1743 Vojko Bartolović
YU-Zagreb



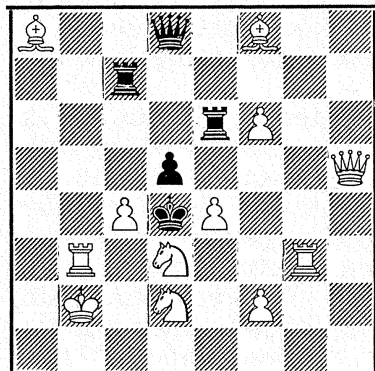
Matt in 2 Zügen (6+10)

Nr. 1744 Leif C. Schmidt
DK-Rodovre



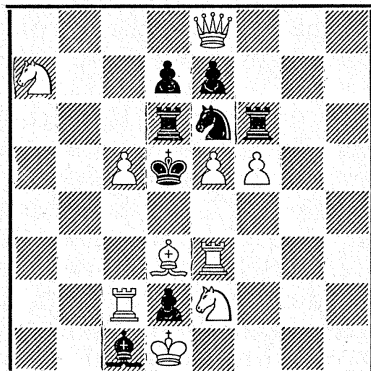
Matt in 2 Zügen (10+7)

Nr. 1745 Willy Popp
Würzburg



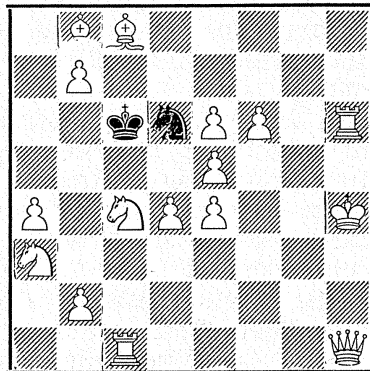
Matt in 2 Zügen (12+5)

Nr. 1746 Fritz Karge
Kierspe



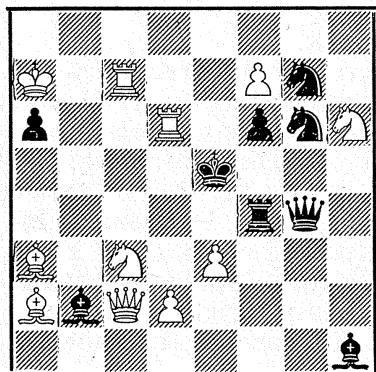
Matt in 2 Zügen (10+8)

Nr. 1747 John M. Rice
GB-London



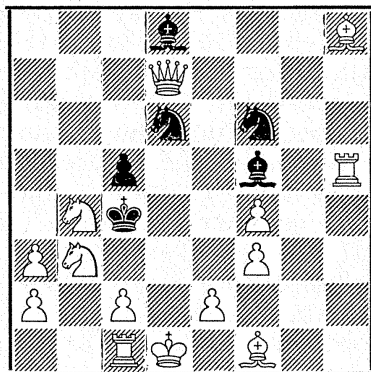
Matt in 2 Zügen (16+2)

Nr. 1748 W. A. Erochin,
W. A. Melnitschenko
u. S. A. Schedej
SU-Leningrad, Rasdelnaja,
Charkow



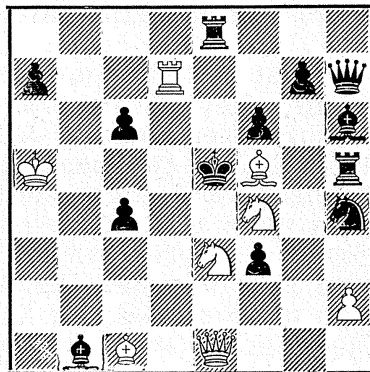
Matt in 2 Zügen (11+9)

Nr. 1749 T. H. Amirow
u. W. S. Wladimirow
SU-Nachodka, Brjansk



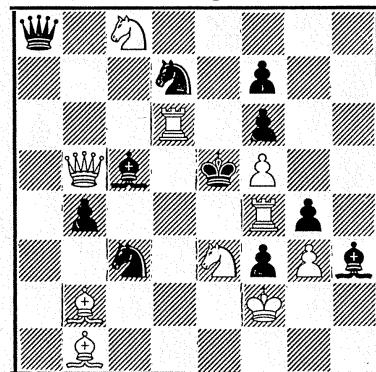
Matt in 2 Zügen (14+6)

Nr. 1750 Attila Benedek
H-Budapest



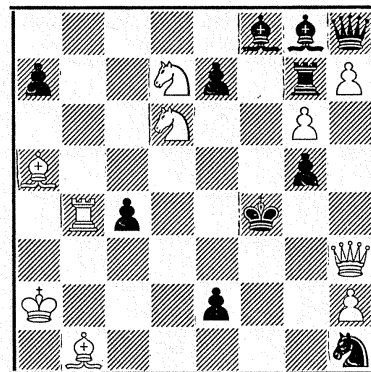
Matt in 2 Zügen (8+13)

Nr. 1751 Zvonimir Hernitz
YU-Zagreb



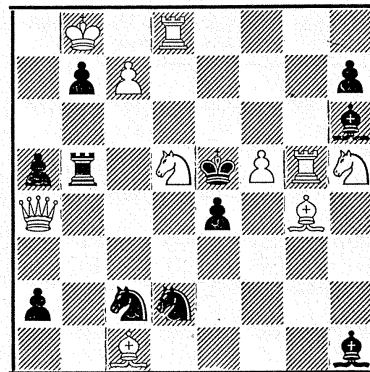
Matt in 2 Zügen (10+11)

Nr. 1752 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



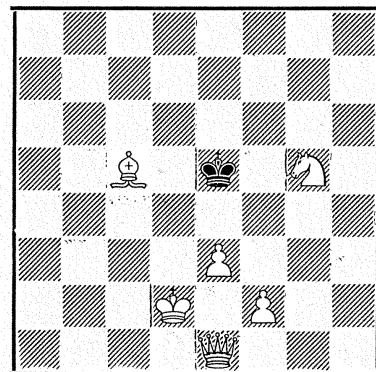
Matt in 2 Zügen (10+11)

Nr. 1753 Karl Junker
u. Helmut Pruscha
Neuenrade, München



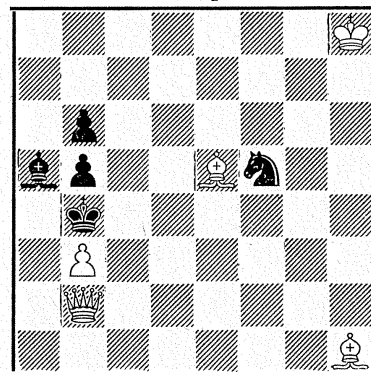
Matt in 2 Zügen (10+11)

Nr. 1754 Hilmar Ebert
Münster



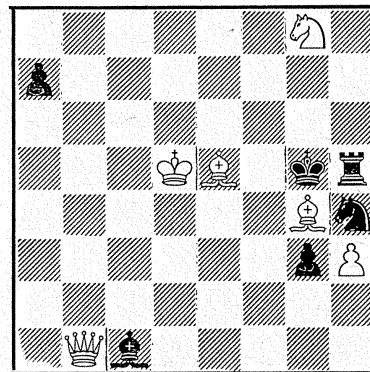
Matt in 3 Zügen (6+1)

Nr. 1755 Fritz Karge
Kierspe



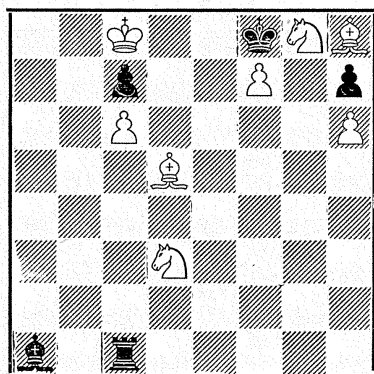
Matt in 3 Zügen (5+5)

Nr. 1756 Jean Locht
F-Gradignan



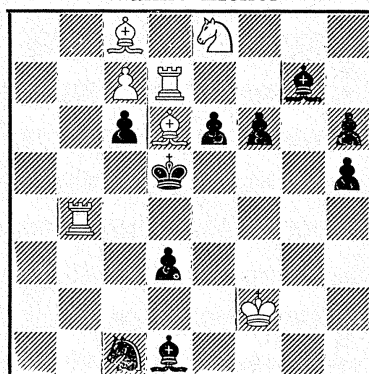
Matt in 3 Zügen (6+6)

Nr. 1757 Armin Geister
Berlin



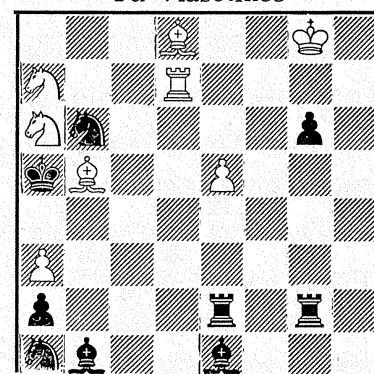
Matt in 3 Zügen (8+5)

Nr. 1758 Ernst Skowronek
Wanne-Eichel



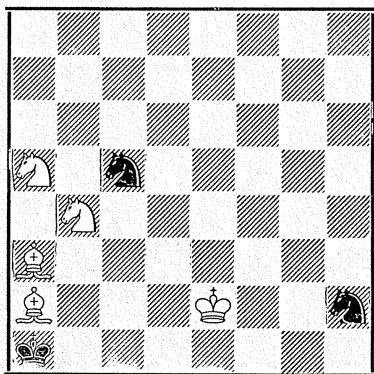
Matt in 3 Zügen (7+10)

Nr. 1759 Mirko B. Marković
Yu-Vlasotince



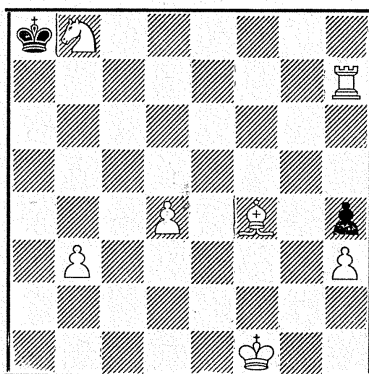
Matt in 3 Zügen (8+9)

Nr. 1760 Karl Junker
Neuenrade



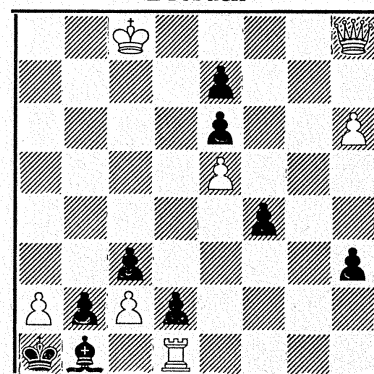
Matt in 4 Zügen (5+3)

Nr. 1761 Manfred Zucker
Karl-Marx-Stadt



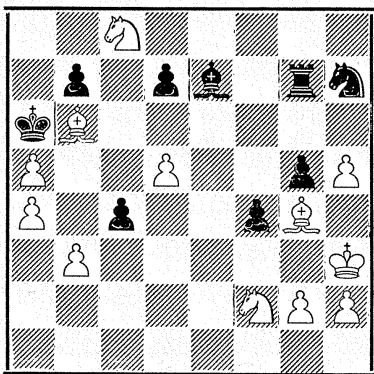
Matt in 4 Zügen (7+2)

Nr. 1762 Frank Genenncher
Dresden



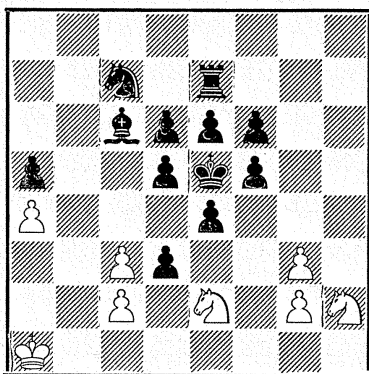
Matt in 5 Zügen (7+9)

Nr. 1763 Norbert Ringeltaube
Sasbach



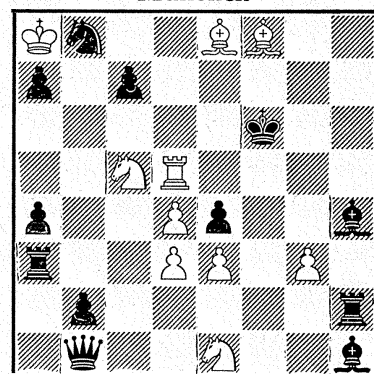
Matt in 5 Zügen (12+9)

Nr. 1764 Dr. Frantisek Kubát
CS-Strinro



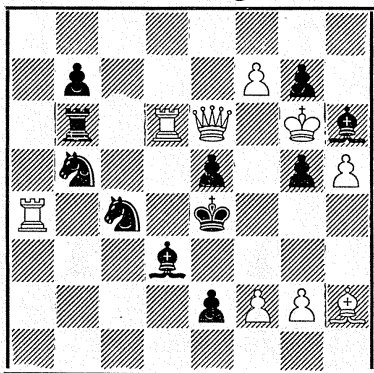
Matt in 6 Zügen (8+12)
a) Diag. b) sSc7 nach g7

Nr. 1765 Dr. Gerd Rinder
München



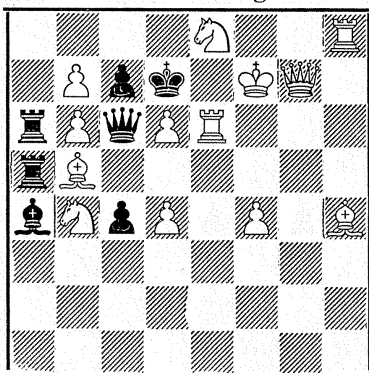
Matt in 6 Zügen (10+12)

Nr. 1766 Dr. László Talabér
H-Sümege



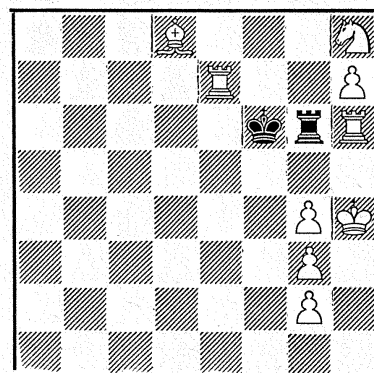
Selbstmatt in 2 Zügen (9+11)

Nr. 1767 Petko A. Petkow
BG-Sofia
Gerhard W. Jensch gewidmet



Selbstmatt in 4 Zügen (13+7)

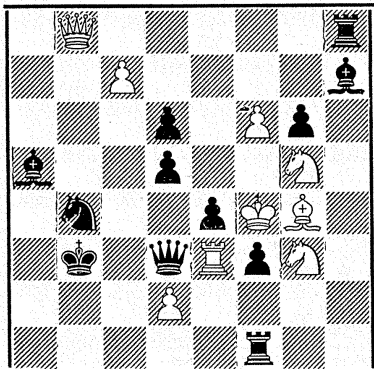
Nr. 1768 Wolfgang Weber
Karl-Marx-Stadt



Selbstmatt in 9 Zügen (9+2)

Nr. 1769

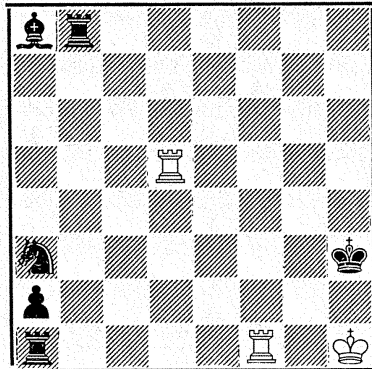
Peter Sickinger
u. Dieter Müller
DDR



Reflexmatt in 2 Zügen (9+12)

Nr. 1770

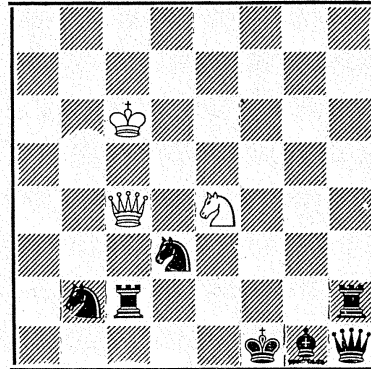
Robert Bauer
Friedrichshafen



Hilfsmatt in 2 Zügen (3+6)
2.1;1.1

Nr. 1771

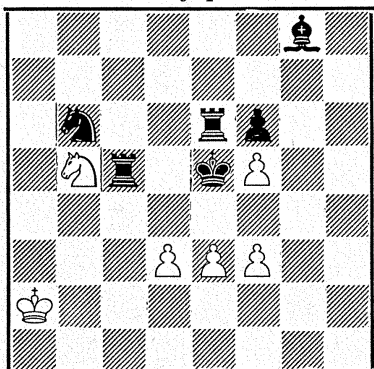
Tode Ilievski
Yu-Ohrid



Hilfsmatt in 2 Zügen (3+7)
2.1;1.1

Nr. 1772

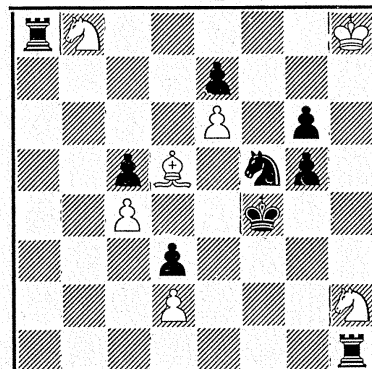
Ewgenij Petrow
SU-Urjupinsk



Hilfsmatt in 2 Zügen (6+3)
3.1;1.1

Nr. 1773

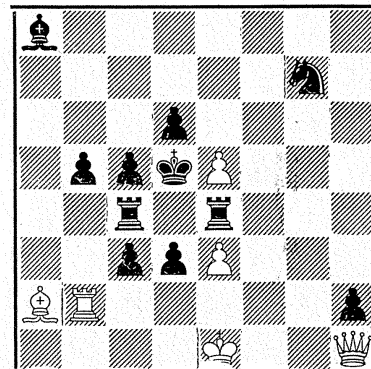
D. Szilagyi
R-Dej



Hilfsmatt in 2 Zügen (7+9)
1.2;2.1 (!)

Nr. 1774

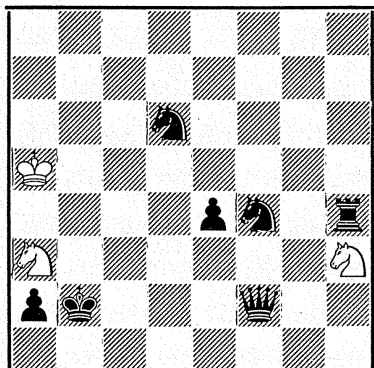
Zoltán Labai
CS-Milanovce



Hilfsmatt in 2 Zügen (6+11)
a) Bild
b, sBc5 ↔ wBe5

Nr. 1775

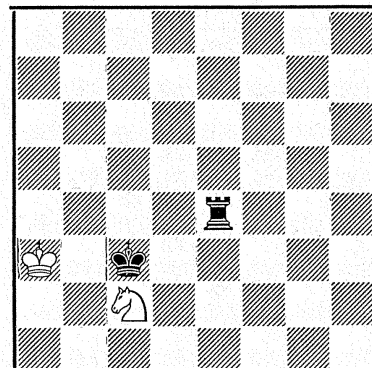
Vladislav Buňka
CS-Kutná Hora



Hilfsmatt in 3 Zügen (3+7)
3.1;1.1;1.1

Nr. 1776

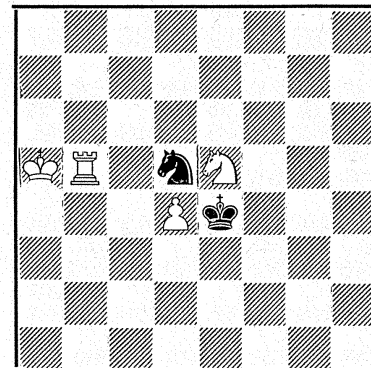
Dr. Helmut Mertes
Dortmund-Aplerbeck



Hilfsmatt in 5 Zügen (2+2)
Weiss zieht an!

Nr. 1777

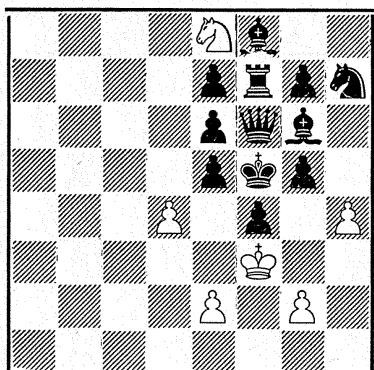
Ernst Lücke
Hannover-Linden



a) Bild: Hilfsmatt in
3 Zügen;
b) wS → c2: Hilfspatt
in 3 Zügen (4+2)

Nr. 1778

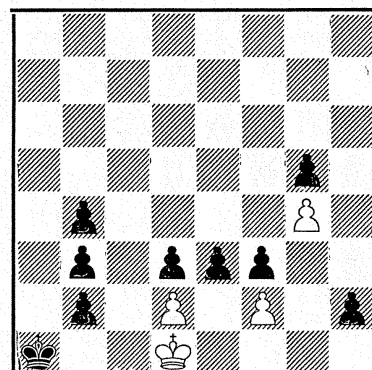
Dr. Bedrich
Formánek
CS Bratislava



a) Matt in 2 Zügen; (6+12)
b) Hilfsmatt in 2 Zügen;
jeweils 2 Lösungen!

Nr. 1779

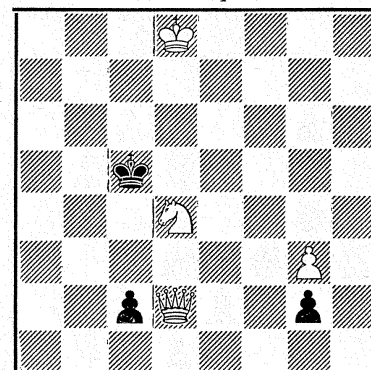
Manfred Nieroba
Troisdorf



Hilfsmatt in 16 Zügen (4+9)

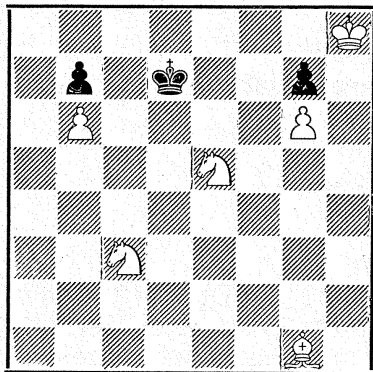
Nr. 1780

József Bajtav
u. Tivador Kardos
H-Budapest



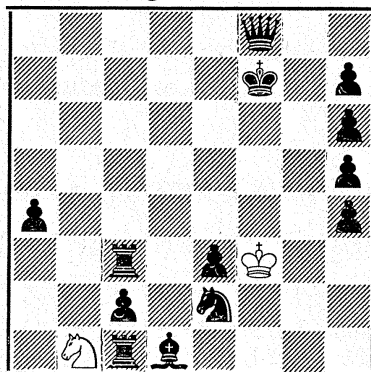
Serienzug-Hilfsmatt in
5 Zügen (4+3)
a) Bild; b) Sd4 → b2

Nr. 1781 A. P. Sidorenko
UdSSR



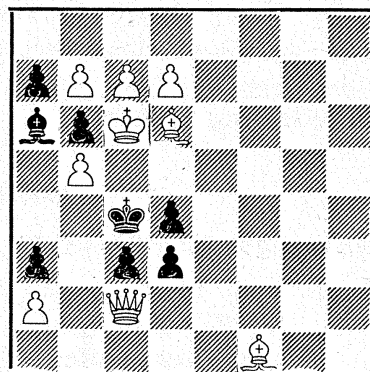
Serienzug-Hilfsmatt
in 25 Zügen (6+3)
(sK im Schach!)

Nr. 1782 Ing. Ljubomir Ugren
u. Prof. Ante Zutic
Jugoslawien



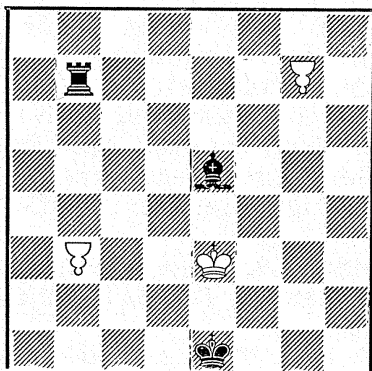
Serienzug-Hilfsmatt
in 31 Zügen (2+13)

Nr. 1784 Günter Glass
Hückelhoven



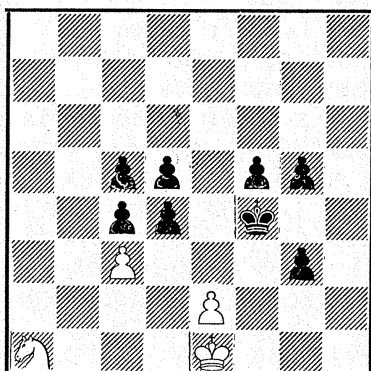
Selbstmatt in 4 Zügen*
CIRCE

Nr. 1785 Manfred Nieroba
Troisdorf



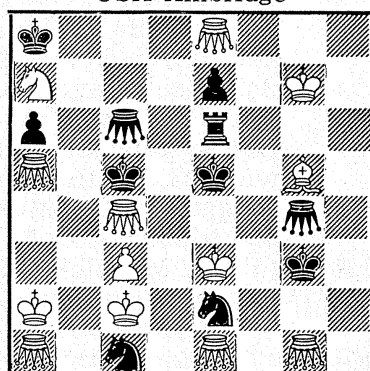
Hilfsmatt in 3 Zügen (3+3)
0.2;1.1;1.1
wMedium: b3, g7.

Nr. 1786 Dr. Wolfgang Dittmann
Berlin



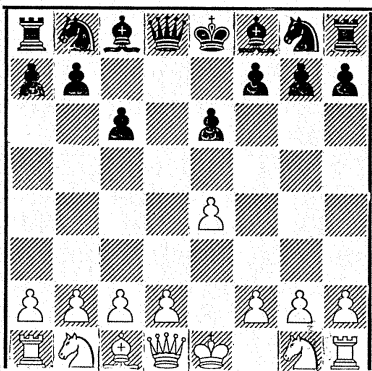
Hilfsmatt in 5 Zügen (4+8)
Ohneschach
a) Bild; b) Sa1 → b7

Nr. 1787-Nr. 1790
Frederick M. Mihalek
USA-Ambridge



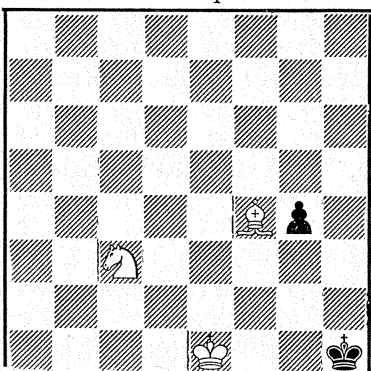
4 mal (a-, c-, e- und
g-Linie) Hilfsmatt in
5 Zügen! (13+11)
w und sGrashüpfer: (6+2)

Nr. 1791 Tibor Orbán
H-Szolnok



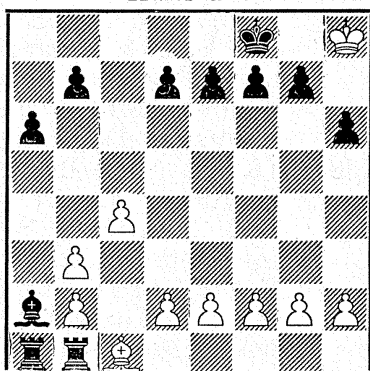
Erspiele diese Stellung
in genau 4 Zügen; d.h.:
Beweispartie in genau 8
Einzelzügen! (15+15)

Nr. 1792 Tivadar Kardos
H-Budapest



Schwarz nimmt 1 Zug zu-
rück, dann Hilfsmatt in
1 Zug! (3+2)

Nr. 1793 Werner Frangen
Karlsruhe



Schwarz zieht an und hilft
dem Weissen, die Partie mit
dessen dritten Zug zu be-
enden! (also 6 Einzelzüge)
(10+11)

Nr. 1794 Dr. Wolfgang Dittmann, Berlin.

Wieviel verschiedene e.p. - Mattzüge lassen sich schnellstmöglichst aus der Partie-
anfangsstellung erspielen?

Die Problemsynthese

Es geht in die 2. Runde! Wieder ist aus einer Lösungsangabe die dazugehörige
Problemstellung zu rekonstruieren. Für richtige Lösungen gibt es 10 Punkte, für
Abweichungen und Inkorrektheiten entsprechende Punktabzüge von diesem Bonus.
Wer 100 Punkte erreicht hat, erhält einen Stern und Buchpreis.

Unsere 2. Rekonstruktionsaufgabe:

Konstruieren Sie mit dem normalen Figurensatz einen korrekten Zweizüger aus
der folgenden, vollständigen Angabe des Lösungsspiels:

1. Te2! Kb5; 2. Tc2†
1. ... Kd5; 2. Lg2†
1. ... d5; 2. Te6†

Der Verfasser der vorliegenden Aufgabe hat 6 Steine benötigt.

Lösungen auf Diagramm bis zum 15.6.1976 an **Hanspeter Suwe, D-2000 Norderstedt, Resedastieg 7 (BRD)**.

LÖSUNGEN AUS HEFT 34, AUGUST 1975

Zweizüger Nr. 1561-1572 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

- 1561** (Dr. W. Speckmann). 1. Dg7? (2. Tg8?) 1. Tg7? (2. Dh8?) 1. Db4? (2. Ta4?) 1. Tb4! Ka7 2. Da1 (2. Da5?) FB: Bei Fröberg wird in der Lösg. jede Verstellung **vermieden** (1. Db5!), wobei die 4. Verführung unthematisch scheitert (1. Tb4? patt!), in 1561 ist die 4. Verstellung **unschädlich**. Ob man das als einen Fortschritt oder nur als eine gewisse Andersartigkeit ansehen will, scheint mir eine Sache des persönl. Geschmacks zu sein. - Schnittpunkt-Mini-Studie von hohem strategischen Wert (FH). **(2,3-I-23)**.
- 1562** (I. K. Awramenko u. M. N. Marandjuk). 1. La6? Kd7/c4 2. Dd5/Db5 (1. ... b5!) 1. Dd1? Kb5/b5 2. Da4/Dd6 (1. ... c4!) 1. De2? Kd5/c4 2. Lb7/Dc4: (1. ... b5!) 1. Ta4! Kb5/c4/b5 2. Ld7/Tc4:/Ta6. Für das reale Spiel würde natürlich ein wT auf h5 genügen, dann entfielen jedoch alle Verführungen. - Schlüssel wegen fehlenden Satzmatts (1. ... Kb5 2. ?) naheliegend (DrKS). Der Zugzwang bei diesem starken weißen Material ist überraschend (MN). Die wegen Existenzberechtigung der wD vermuteten Verf. mußten gesucht werden. Es fanden sich schöne Mattwechsel (RL). Sehr gute Verführungsaufgabe mit Mattwechseln (DrED). Von den Autoren nicht notiert: 1. Df3? b5/c4/Kd5 2. Te6/Te5/Lb7 (1. ... Kb5!). **2,4-II-25**).
- 1563** (F. M. Mihalek). 1. Kf7! mit 3 Modellmatts. Alle anderen K-Züge scheitern an jeweils einem Gegenschach. Ein Vorgänger dazu ist auf S. 422 zu finden! - Hübsches kleines Zugwechselstück (DrKS) **(2,1-I-25)**.
- 1564** (J. Hannelius). 1. Sg2? (2. Td4, Td5, Td6 = **A, B, C**) 1. ... Td1: 2. Tdd1: = **D** (1. ... Kf1! 2. Te3:?) 1. Sb2! (2. Td1 = **D**) Tg4/Tg5/Tg6 2. Td4/Td5/Td6 = **A, B, C**, 1. ... Kf1 2. Te3:.. Origineller Wechselmechanismus von Mehrfachdrohung zu Variantenspiel, der aber praktisch von keinem Löser erkannt wurde: man sah nur die dreifache T/T-Opposition und war's zufrieden. **(2,7-II-21)**.
- 1565** (F. Karge). Leider verdruckt: es fehlte ein **sBd2**, was aber viele Löser feststellten. 1. ... Tc2/Ld3 2. Se7/Sb4. 1. De2! (2. Dc4) Tc2/Ld3 2. Sb4/Se7, 1. ... Sa5 2. Td4. Reziproker Mattwechsel. Differenzierungsfaktor ist die Wirkung der wD auf c4 bzw. e6; Mattzüge à la Thema B. - Feines Wechselspiel (GM). Schöner Mattwechsel (MN). Nicht neu, aber geschmackvoll (DrKS). Ökonomische Darstellung (HZc). Klar und fein (FH). **(3,0-II-11)**.
- 1566** (K.-H. Ahlheim). 1. Ta4, Th4? (2. Dd5:) Sf6:! 1. Tb4? Sf6: 2. Tb6 (1. ... Sd6! 2. Td6:?) 1. Tc4? Sf6: 2. Tc6 (1. ... d4! 2. Lb3?) 1. Te4? Sf6: 2. Sf4 (1. ... La2! 2. Lf5?) 1. Tg4? Sf6: 2. Sg7 (1. ... Td2 2. Dg4?). Es bleibt nur 1. Tf4! mit dem 5. Mattwechsel nach 1. ... Sf6: 2. Tf6:.. Großartige Verführungen. Klasse! (JB). Fortgesetzter Angriff, 4mal an weißer Selbstbehinderung scheiternd - ausgezeichnet und mindestens heftbesten 2er (FH). Schöner Auswahlsschlüssel (HM). Drei Fehllösungen! **(3,1-III-19)**.
- 1567** (K. Stojanow). 1. ... e5/Td5: 2. d6/Te7:.. 1. Dc5? (2. Dd4) e5/Td5: 2. Sf2/De3 (1. ... Ke5!) 1. Df6? e5/Td5: 2. Df3/Df4 (1. ... ef!) 1. Dc3! e5/Td5: 2. Dd3:/De1 Thema „Sagorujko“ in patenter „Uniform“: K-Flucht (und Schlagfall! HDL) als Diskriminante, ungeschickte Aufstellung insgesamt und darin Schattendasein zweier Figuren (Ta6 und Sh1)! (FH). Die Widerlegungen sind so brutal, daß sie die ganze Aufgabe zerstören (DrED). Ähnliche Kritik von weiteren Lösern. **(2,6-III-18)**.
- 1568** (R. Paslack). 1. Db8? (2. Da7:) Tf5! 1. Dd7:? (2. Da4) Tf4! 1. Lf5? (2. Lf6) Tf5: 2. Sf5: (1. ... Dh2!) 1. Lf4! (2. Sf5) Tf4:/Tc2: 2. Tf4:/Sc2:.. Der sT verteidigt nach 1. Db8? und 1. Dd7:? erfolgreich durch die Verstellung w. Langschrittler. Der Versuch der w. Langschrittler, den sT auf denselben Feldern zu verstellen, kann nur einmal widerlegt werden (1. Lf5?). Gegen den zweiten Versuch (1. Lf4!) gibt es kein Mittel. Praktisch allen Lösern entging dieser Zusammenhang, die Kommentare fielen entsprechend aus: „etwas trocken“, „etwas mager“, „nicht weltbewegend“ usw. **(2,3-II-17)**.
- 1569** (E. Groß). 1. ... Dd1/Se7 1. Sg3/Df4:.. 1. De6? (2. Dd5) Dd1/Se7/Ta5/Sc4: 2. Sg5/ed/Sc3/Dc4: (1. ... Td3!) 1. Sf4:! (2. Ld5) Dd1/Se7/Ta5/Sc4:/Td3/Sf4:/Tb5 2. Sg6:/Sg2/Ld3/Df5/Ld3:/Df4:/Sd2. Das als NL reklamierte 1.

Sg5†? scheitert an 1. ... Ke5:†! Routiniert konstruierte Mattwechsel (HZc). Sehr gute Verführungsaufgabe mit sehr feiner Widerlegung der Verführung (DrED). (3,1-III-17).

- 1570 (L. Larsen). 1. f4! (2. De3) Sf6 2. Dc3 (2. e3?), 1. ... Sg3:/Sd2:/Td2:/c3 2. e3/f5/Sc2/Dd3. Die Kombination von Linienöffnung (e5-3 für die sD) und Entfesselung (der sD) in einer Parade ist als „Führer“-Thema in den Jargon eingegangen. Hier liegt darüberhinaus ein „weißer Führer“ im Schlüssel vor, da 1. f4! die wD entfesselt und die Linie g3-e3 für sie räumt. - Im Stil der 30er Jahre: Selbstfesselung und Entfesselung als strategische Elemente (DrKS). Guter Inhalt (DrED). Wunderschöne Fesselungskünste (KK). Ein krimi-prickelnder Entfesselungsknoten! (FH). Schlüssel liegt nahe wegen 1. ... Td2: (HZc). (2,9-II-21).

- 1571 (E. Holladay). 1. Sd5: (2. Le4:) Df4/Dd4/Sd5:/Sb4/Kd5: 2. Sef4: (Sec3?)/Sec3! (Sef4?)/Te4:/Ss3/Df7. Zwei Paraden à la Schiffmann II mit Dualvermeidung. „Give-and-take“-Schlüssel. - Ganz raffiniert angegrillt, mit delikatem Zwei-Batterien-Spiel gewürzt, mit zwei perfekten Selbstblockaden angerichtet - ein wahrer Problemgenuß für Feinschmecker! Zweitbestes 2er! (FH). Sehr guter Schlüssel - feine Varianten - gutes Batteriespiel (DrED). Herrlicher Opferschlüssel (DrKS). Das S-Opfer zündet die Batterien (MN). Wurde einmal für unlösbar gehalten! (3,1-III-18).

- 1572 (E. Petite). Auf c7 ist ein sB zu ergänzen, was mehrere Löser herausfanden. a) 1. Sc4? (2. Td1) Dh6! 1. Df5: (2. Dd3) Df5:/Dd6:†/Dg6/e4/Te4 2. Sf5:/cd/De5:/Df6:/De4: b) 1. Df5? e4! 1. Sc4! Dg5/De6:† 2. De5:/de. Gut gelungene Themenverbindung: Selbstfesselung und Batteriespiele (DrKS). Eine weitere gute Aufgabe (DrED, ähnlich GE). Das ist etwas klobig geraten, und einmal steht La7, das andere Mal Td7 auf Nachtwache (HHS). Weißer Abzug aus der Halbfessel in rasanter Alternative! Aber bei aller schon spürbaren Blume: wohl doch unausgereifter Heuriger! (FH). Die Bewertung (3,1-II-9) hat wegen des Druckfehlers nur eine etwas schwache Basis.

Gesamturteile: Am besten gefielen mir 1566.65 und 69 (HZc). Abgesehen von den Druckfehlern dieses Mal eine gute Serie. Nichts Hervorragendes, aber ein guter Strauß guter Werke: 1566.69 über Alles, dann - ohne Reihenfolge 1562.70 sowie 1565.72 in der von mir (richtig! HDL) vermuteten Form (DrED). Insgesamt fehlten diesmal die überragenden, umwerfenden Problem, etwas herausragend 1569-72 (DrKS). Keine überwältigende Serie. Prunkstück: 1569 (CS). Meine Reihenfolge: 1566.69.65.70 (HM).

Die Besprechung der **Drei- und Mehrzüger** (Nr. 1573-1581) kann erst im nächsten Heft erfolgen.

Allgemeines Schach Nr. 1582-1596 (Bearbeiter: Bernd Ellinghoven).

- 1582 (M. Persson). 1. Se3 (2. Db6†) Sd6/Sf6/f6/Le6/Lg6 2. Dc4†/Dd5†/De5†/Sf5†/De4†. „5 Damenopfer!“ (GE). „Gute Aufgabe mit viel Inhalt; Verführung auch: 1. d3? ed3:!“ (DrED). „4 Entfesselungen der wD mit Verstellungen, die von eben dieser klugen D als willkommene Batterieversatzstücke aufgezwungen werden - eine gelungene thematische Darbietung!“ (FH). „Alle Sperrungen der 6. Reihe nutzen nichts. Prima!“ (MN). „So etwas muß einmal gefallen!“ (DrHA). (3,0-II-15).

- 1583 (F. Chlubna). 1. h8T! (2. TxT) Tg5 2. Sb8† Ke7 3. Lh4!; 1. ... Te5 1. Sd6:† Kd6: 3. Se7!; 1. ... Td5: 2. Sa5† Ke6 3. Lc4! „Dreimal Fesselung des sT. 1. h8D? scheitert nicht (wie einige Löser meinten!) an 1. ... Th3 (2. De4!), sondern an 1. ... Th7!! (2. h4? Tg7:!)“ (Autor). „Sehr schwer zu findende herrliche Fesselungen des sT!“ (DrKS). „Drei eindrucksvolle Turmfesselungen!“ (HZc). Doch leider **dualistisch** nach 1. ... Te5 2. Tf7†! Te7 3. Se7:.

- 1584 (V. Bunka). 1. Td6 de6: 2. La4 e5 3. Ke1 e4 4. Ld1 e4 ef3: 5. e4 f2; 1. ... dc6: 2. Le1 c5 3. T6d4: cd4: 4. Dc6 de3: 5. Dcl e2. Prüfer R. Queck: „Gefällt mir! Der 1. Zug von Weiß und Schwarz ist eine klare Angelegenheit, aber dann wird es ganz schön kriminell!“ Ähnlich formulierten HHS und DrED: „5 Sekunden für den Schlüssel, 5 Minuten für die Varianten - aber pausenloses Vergnügen: Was will man mehr?!“ (HHS) „Schlüssel intuitiv gefunden - Verlauf aber ziemlich heikel, da man eher ein Matt auf c2 als auf f2 vermutet“. (DrED). „Ausgezeichnet und nicht leicht!“ (GM) und eine recht angemessene Bewertung: (3,6-III-7). Erstaunlich und erfreulich, daß die Aufgabe offensichtlich korrekt blieb!

- 1585 (H. Ebert & A. Lehmkuhl). a) 1. De6! d3 2. Da6† Kb3: 3. Dd3:† Ka4 4. Da6 Kb3 5. Dc6 Ka3 6. Dc2 b3 7. Db3:† Kb3:†. b) 1. De3! 2. De2! 3. Dd3:† usw. wie in a). „... was aber als '2. Lösung' zu bezeichnen nicht viel mehr als eine listige Ausflucht ist“ (HHS). „Aber eine der beide Lösungen ist wohl nur eine verkappte Nebenlösung!“ (HHo). So oder ähnlich vermuteten einige

- Löser - und ganz so unrecht scheinen sie damit nicht zu haben! (2,3-II-8).
- 1586 (J. Bajtay). a) 1. Te5 Sh4 2. Se6 Le7; b) 1. Tg7 Sd4 2. Tg6 Le7. „Block- und Deckungswechsel bei gleichbleibendem Matt - minett (= nini + nett)!" (FH). „Nicht schlecht, aber der thematische Zusammenhang zwischen a) und b) dürfte noch ausgeprägter sein!" (GL). „Mattbilderbau" (DrKS) - „Vorgängergefahr!" (HHo). Wahrscheinlich nicht, denn Dr. Niemann fand nichts! (2,5-II-20).
- 1587 (E. Lücke). a) 1. Ld3 Kb4 2. Kd4 Sc3 3. Se3 Sc6; b) 1. Kb4 Kd4 2. Sb7 Se3 3. Sa5 Sc2. „Hübsche Mattbilder!" (DrKS). „Eine hervorragende Duplexaufgabe: saubere Matts und **alles** ist in **beiden** Spielen beteiligt" (EB). „Eine feine Duplexminiatur!" (GL). „Daß sich die K-Züge und auch die strategischen Elemente (Freigabe von d4 und c3) in beiden Lösungen gleichen, scheint mir ein Manko" (HHS). Man kann das aber auch positiv, z.B. als (reziproker) Motivwechsel, sehen, zumal das Problemziel beider Aufgabenteile 'diametral entgegengesetzt' ist. Übrigens ist die Aufgabe laut Dr. Niemann mit diesem Material als **Dreizüger** originell (als Zweizüger gibts wahrscheinlich die vermuteten Vorgänger). (2,8-III-17).
- 1588 (E. Bartel). a) 1. Ke2: a8D 2. d1L Dg2†; b) 1. de1:L a8D 2. Kd2 Da3†. „Mal nicht die sonst zu erwartende Bartelsche AUW! K-Einzwängung des sL auf 2 verschiedenen Feldern - recht hübsch, aber leider nicht musterpass (wie wohl dafür zu wünschen)!" (FH). „Zwei gleiche s/w Umwandlungen für zwei verschiedene Pattbilder. Originell" (DrED). Eine ausgezeichnete Pattaufgabe!" (GM) (2,8-II-20).
- 1589 (G. Glaß). 2. Kc8 7. c1L 8. a1T 10. Tf2 12. a1T 13. Ta8 16. Lb8 18. Tfb6 20. Ka7 21. Tcc6 - Dc6:† „..... und Odysseus ist glücklich ans Ziel gelangt!" (DrHA). „Schöne (und sehr präzise) Entwicklung des sSpiels. Und nicht K-Pattfeld gesucht?! - Herrvorrangend begründete, listenreiche Zugfolge!" (HHS). „Sehr gut! Und ein harter Brocken" (HM). „Das Pattbild sieht man auf den ersten Blick, der Ablauf ist dann aber doch ganz schön 'verzinkt'." (EB) (3,5-III-12).
- 1590 (R. Queck). 1. f7† Lf7: 2. Se6† Lg8: 3. cd7† Kf7 4. Thf2† Ke6: 5. Tge2† Kd5 6. Tfd2† Kc4 7. Tec2† Kb3 8. Tbd2† Ka3: 9. Tca2† La2:† (2. ... Dg8: 3. cd7:† Sd7:†) „Nicht so schwierig, wie ich befürchtet hatte (denn daß man hier nicht zimperlich vorgehen dürfte, war klar), aber auch nicht so witzig, wie ich angesichts dieses Aufgebots gehofft hatte" (HHS). „Im Endeffekt sieht es auch, als ob die wTT Bockspringen spielten" (MN). Und das ist doch schon witzig, oder? (3,5-IV-3).
- 1591 (K. Bacmeister). 1. Lh8(sT) Le3 2. Tc8(sL) Lg1(wS) 3. Lf5 Sf3 4. Ke6 Sg5†. DrED hatte etwas mehr erwartet und war enttäuscht und GS fand das Stück schwierig (weil ungewohnt), konnte aber auch nicht viel damit anfangen. Es gab auch zustimmende Kommentare - und es hätte sicher einige mehr gegeben, wenn nicht eine NL dazwischengekommen wäre: 1. Le5: d5 2. La1(wT) Ta6 3. Kg6 K-† 4. Kh5 Th6† (mit Zugumstellungen).
- 1592 (E. Holladay). Satz: 1. ... Tg8† 2. Tg8:=T=. 1. Se7 (ZZ) Ke7:/Tg8†/Tf8/Te8/Td8/Tc8: 2. Th8:=S/Tg8:=S/Tf8:=L/Te8:=T/Td8:=D/Lc8:=D patt. Fast doppelte AUW mit Mattwechsel zum Satzschach! „Herrlicher Schlüssel und fein begründete Umwandlungen" (HM). „Eine schöne Leistung: give and take-Schlüssel und eine sehr originelle und unvorhergesehene AUW!" (DrED). „Von dieser Aufgabe war (bin) ich restlos begeistert!" (GSn). „Diese AUW überzeugt mich vollkommen vom Magnapromoter (Als Nichtlateiner sehe ich keinen Zusammenhang zwischen dem Begriff Magnapromoter und Barbarei)!" (GL). „Eine grandiose AUW im neuen Gewand - ein feines Lehr- und Propagandastück für das junge Märchen!" (FH) (3,3-II-III-12).
- 1593 (S. Seider). Autorenabsicht: 1. Verführung: 1. g3? (2. Ng2†) Mao-c5/Gd4 2. Nd2/Nd6†, aber 1. ... Lion a5-g5! 2. Verführung: 1. Ng6? (2. G-†) Mao-c5/Gd4 2. Gb5/Cc3, aber 1. ... Gd6! Peabsichtigte Lösung: 1. Ge3! (2. Ng6†) Mao-c5/Gd4 2. Nd6/Nd2†. Die schwarzen Verteidigungen bleiben immer die gleichen, nur gibt es zwischen Lösung und 1. Verführung reziproke Mattwechsel und in der 2. Verführung 2 Mattwechsel durch Neumatts! Leider ist die 'Lösung' auch nur eine 'Verführung' (d.h.: das Problem ist **unlösbar!**), denn 1. Ge3? scheitert an Lion-g1!! Schade, denn mir hat das Stück gefallen und ich hätte ihm einige gute Kommentare gewünscht.
- 1594 (P. Sicking). Das Satzspiel 1. ... Gf7† kann nicht durch einen Tempozug aufrechterhalten werden. 1. Tb5 Ga6 2. Tb2 Ga1 3. Te2 Gf1 4. Te5 Gf6 5. Tg5 Gf7†. Weiß mußte also ein Tempo verlieren und dabei die sGG beschärfen. Dabei kommen ein weitläufiger Rundlauf und Zwei hübsche GG-Rückkehren zustande. Bei dieser Aufgabe gab es erstaunlich viele Fehl- und vermeintliche Nebenlösungen; so kam kein richtiger Kommentar zu-

stande. Dazu LO: „Hier gab es einige Verführungen, auf die eine ganze Reihe von Lösern hereingefallen ist: 1. Tf5? Ge4 2. Kg5 Gh4! (aber nicht 2. ... Gg6? 3. Kh4 Gc7 4. Kh5 Gg6 5. Tg5 Gf7+); 1. Te5? Gf7+ 2. Kh4 Gc7 3. Kh5 Gf4 4. Tg5 Gf3! (aber nicht 4. ... Gf7+) Weitere 'Verführungen' sind keine Verführungen, da diese mit unzulässigen (da nicht den längsten) Zügen arbeiten, z.B. 1. Tf5? Ge4 2. Tf4 Gf5 3. Tf2 Gc8 (kein Rufzeichen, denn dieser Zug ist der einzig zulässige, 3. ... Gf1?? ist unzulässig, unmöglich!)“ (FB) **(3,1-III-6)**.

1595 (H. Rössler). 1. b8L+! Kd8 2. Kb7 Ge8 3. a7 Gb5 4. Ga6 Gd7 5. Ka8 Kc8 6. c7+/-+. Fast ein doppel-zyklischer Platzwechsel in der a- und c-Säule. In der Diagrammstellung bilden die Steine ein W und gleichzeitig ein M, die Initialen von Dr. W. Maßmann. „Sehr hübsch gemacht!“ (DrKS) **(3,1-III-6)**.

1596 (Y. Cheylan). 1. a3 f6 2. a2 fg7: 3. a1=rL g8=rL 4. rLb8:+! b6+! Der weiße rL gibt Matt über die 'Banden' a2-b1-g6-e8-a4-d1-g4-c8-a6-f1-g2-a8! Das ist natürlich nur möglich, wenn eine Brettlänge eine gerade und eine andere eine ungerade Anzahl von Feldern hat (womit auch das ungewöhnliche Erett erklärt wäre!). „Lösung ziemlich offensichtlich - aber trotzdem ein neckisches Billardspielchen“ (GL). „Ein wundersames Kreuzmatt!“ **(3,4-III-7)**.

Retro/Schachthematik Nr. 1597-1600 (Bearbeiter: Bernd Ellinghoven).

1597 (M. Myllyniemi). Die letzten 5 Einzelzüge waren: 1. 0-0-0+! Ke6-d6 2. ed: ep.+! d2-d4 3. b2-b1L+! „Die fehlenden 13 wSteine wurden ausnahmslos von den sBB geschlagen. Daher kann Sd7 x f8 nicht der letzte Zug gewesen sein“ (HHo). „Da Lb1 Umwandlungsläufer ist, fordert die Stellung alle w'Restfiguren' als Schlagopfer“ (GE). Te8-d8+ kann auch nicht zurückgekommen werden, weil Weiß dann retropatt wäre. „Interessante Kombination: Vallo-dao-Task im Retro“ (DrKS). „Das bekannte Thema nett dargestellt!“ (MN). Und zwar in reinsten Zugökonomie, denn die 5 Rückzüge beinhalten keinen unthematischen Warte- oder Zwischenzug! **(3,0-II-III-8)**.

1598 (A. Thoma). Natürlich ist Schwarz am Zuge, da er zuletzt nicht gezogen haben kann! Das ergibt einen „interessanten Retro-Pickaninny“ (DrKS): 1. ba6:/bc6:/b6/b5 Sb8/Se6/Tb5/Tb6 2. Ka7:/Kb7/bc5:/ba4: Ta6:/a8D/Tb8/Tb8+ „Ein klarer Fall!“ (HM). DrED: „Abgesehen davon, daß man einer ziemlich langen 'Partie' bedarf, um die Legalität der Stellung zu beweisen, scheint es mir, daß es sich hier eher um einen Dreizüger als um einen Zweizüger handelt - spielt doch Schwarz zweimal!“ Daß Schwarz zweimal spielt, weist doch auf einen Zweizüger, wenn man die Lösung so notiert, wie es oben geschah. Natürlich kann man die Lösung auch als Satzspiel für einen Dreizüger aufschreiben, aber eigentlich machen Schwarz und Weiß nur je zwei Züge, und deshalb handelt es sich hier auch um einen Zweizüger (be). Und noch ein Original-Kommentar von FH zum Schmunzeln: „Retro zu Vieren, Spiel 5, aus der Hand 6, Matt 7, - mal 12 (Steine) macht 86 'Gute' für unseren (jungen?) Mitskater Andreas Thoma. „Ich begreife die Rechnung zwar nicht ganz, aber Freund AT ist schon etwas älter - ich schätze: so um die 30 (ohne ihm nahe treten zu wollen!). (be) **(2,9-II-12)**.

1599 (W. Frangen). Beabsichtigt war, daß Schwarz am Zug sein sollte und mit 1. ... Sf7+ nur eine Lösung ermöglichen kann. Autor: „Wiederholte Zurücknahmen des sK führen zu Retro dauerschach auf 5x7 = 35 Feldern. Die Retrobeweglichkeit beträgt also 35 Stellungen mit weißem Anzug“. Und das wäre der Rekord. Nur hat die Retroanalyse leider einen Haken, wie der LO ausführt: „Weiß kann sehr wohl am Zuge sein und ist es daher auch laut Konvention. Schwarz hat massenhaft letzte Züge, z.B. zurück: 1. Kf3-e3 Te6-f6+ 2. Ke3-f3 Le5-g7+ und nun kann der sK pendeln (hier e3, f3) und Weiß kann in aller Ruhe die Stellung entspannen und seine Steine zurückführen; oder zurück: 1. Ke2-e3 Ta3-a2+ 2. Kf2-e2 Te6-f6+ 3. Kf3-f2 Lc3-g7+ usw. wie oben; oedr zurück: 1. Ke2-e3 Ta3-a2+ 2. Ke1-e2 Ta2-a1+ 3. Kf1-e1 Te6-f6+ 4. Kg1-f1 Tf6-g6+ 5. Kg2-g1 Lc2-h7+ usw. wie oben..... Richtige Lösung: **Weiß ist am Zuge; 6. Lösungen** (= 6 Punkte)“ (FB). 6 T-Züge setzen Matt: 1. Te1, 1. Te5, 1. Tb3, 1. Tc3, 1. Tg3, 1. Th3. Kommentar von AL: „Als Rekord könnte man ansehen, daß sämtliche weiße Bauern in Türme umgewandelt wurden“. Und der Autor mag angesichts der 'Nebenlösungen' folgende Verballhornung in den (Schach-)Raum ausgestoßen haben: „Das schlägt dem Faß die Krone ins Gesicht!“ Die NL begründeten nur BS und HHo!

1600 (Dr. W. Dittmann). Einige Löser bemängelten die „schlampige Fragestellung“ (GE). Sollte eine Stellung aufgebaut werden, in der ein Bauer.... oder sollte ein Bauer in möglichst wenigen Serienzügen schlagen....., oder sollte das Spiel mit der Partieanfangsstellung beginnen? Natürlich war letzteres gemeint und nur dann ist die Fragestellung sinnvoll (und ich ver-

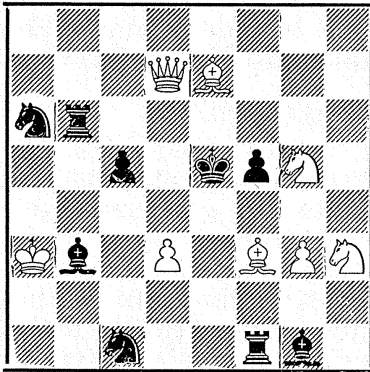
stehe eigentlich nicht die große Verwirrung!! Die Zugfolge ist also: (Partieangangsstellung) 1. e3(e4) h5(f5) 2. Dg4 hg4:(fg4:) 3. Sf3 gf3: 4. Le2 fe2: 5. Tf1 ef1:=T†! 6. Ke2 Tc1: 7. - Tb1: 8. - Ta1:. Außer Rückfragen beim LO und Bemerkungen zur mangelhaften Formulierung erhielt die Aufgabe keine Kommentare! (2,5-III-2).

LO: Gruppe C (Retro) hatte diesmal 25 Löser.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 29, S. 217: Die Heft 35 angegebene Verbesserung der Aufgabe (A) von H. Weißauer war nicht vollständig, zusätzlich muß es heißen: sBe6 statt Te6. Hier noch einmal die gesamte Stellung: Kd8, Td1, Th5, Ld4, Lf5, Sa7, Sf4, Ba4, b2 - Kd6, Da2, Lb3, Sh3, Bb6, b7, d7, e6; 3†, Lösung wie bisher.

Nr. 1446V V. F. Rudenko



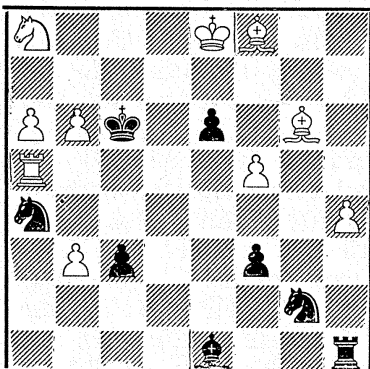
Matt in 4 Zügen (8+9)

Nr. 1446, Heft 31: V. F. Rudenko gibt die nebenstehende Korrekturfassung an. Die Lösung ist jetzt: 1. Sf4! (2. d4† Ld4: 3. De6†!) Lg8 2. Sg6†! Tg6: 3. Se6!, 1. ... Th6 2. Sf7†! Lf7: 3. Se6!

Zu A, S. 377, **Heft 35**, teilt R. Kofman mit, es handele sich um eine Bedingungsangabe: die Lösung von a) muß so sein, daß ein Fortsetzungsproblem entsteht. Verführung: a) 1. Lc5! b) 1. Df2? Kc4: 2. Sd4? - Daher: a) 1. Df2:† b) Df3:† Eine Fassung c) gibt es nicht.

Nr. 1491, Heft 32: Der Autor beseitigt den Dual in a) durch **Streichen des wBd4** und Hinzufügen von **wBe4/sBe5**. Die Forderung lautet: Matt in 7 Zügen, a) Diagramm, b) alles 2 Reihen tiefer und sBd3 streichen. Leider geht es also nur mit etwas mehr als einer Veränderung. Die Lösung ist: a) wie bisher 1. Sc8! Kb5 2. Kc7! (der Dreiecksmarsch des wK kann nur auf diese Weise vor sich gehen, denn 2. Kb8? scheitert an 2. ... a5!, nicht aber an 2. ... Kc6? 3. La4 bzw. 2. ... Ka5? 3. Ka7/c7 usw. wie Lösung) sowie neben dem bisherigen 2. ... Ka5 3. Kb8! usw. noch 5. Lb5†! (5. Lc6? a4!) Ka7 6. Sc8† 7. Lc6, auf 4. ... Ka7 5. Lb5/c6 usw. b) Hauptplan 1. Sc4† Kb3 2. Kc5? und 2. ... Ka4 ist nicht möglich, dafür 2. ... a3. Der Versuch, den sBa4 mit 2. Sb6? (Ka3? 3. Sa4:!) zu beseitigen, scheitert an 2. ... a3! Daher 1. Sb7! Kb3 2. Sc5†! Ka3 3. Sa4: 4. Sb6 und jetzt 5. Sc4† (Kc5) 6. Kc5 (Sc4) Ka4 7. Lc2. Der Hauptplan wurde versehentlich in der Lösungsbesprechung zu dieser Aufgabe nicht angegeben. Ein bißchen wirkt sich also doch das „Duälchen“ aus, weil es im HP passiert. Es stört jedoch nicht die Logik: 1. Kc5? patt kann nicht als HP angesehen werden, denn ohne den sBa4 käme 1. ... Ka4 2. Sc4 Kb3! und Weiß ist selbst in Zugnot.

Nr. 1493V K. Junker



Matt in 3 Zügen (10+8)

Nr. 1493, Heft 32: Die Verbesserung in Heft 35 war immer noch keine. Der Autor gibt die nebenstehende Korrektur an, die sogar gegenüber der ursprünglichen Aufgabe eine Bereicherung darstellt:

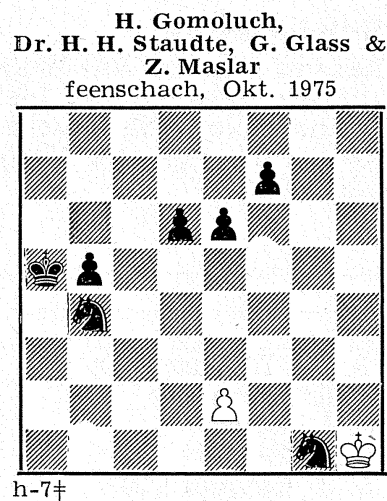
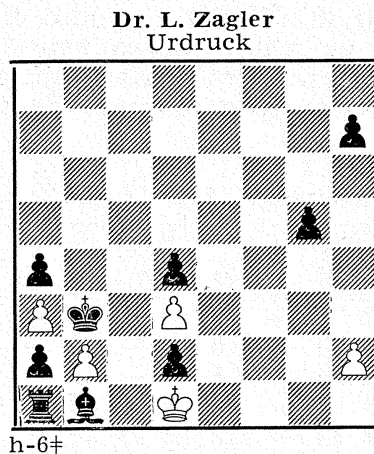
1. ba? Lf2! 2. b7? La7!, 1. b7? Lg3! 2. ba? Ld6!, 1. Kd8? Lh4:†! 2. Kc8 Le7!; 1. Lh5! (2. Lf3:†) Tf1/Th1/Se3/Sf4/Sh4: 2. ba/b7/ba/b7/Kd8! Manchmal erweist es sich durchaus von Vorteil, wenn eine Aufgabe nicht auf Anhieb korrekt ist!

Nr. 1618, Heft 35: Die sDb8 ist weiß!

Nr. 1666, Heft 36: Der von mir eigenmächtig und kurzfristig eingefügte sBc6 produziert erneut eine Unkorrektheit: Auf 1. Ke7 verteidigt Tc2:? nicht mehr wegen 2. Lf5:† 3. Ld3. Der Autor schlägt eine neue einfache Verbesserung vor: den **sBc6** wieder **streichen**, + **sBh6**. Jetzt scheitert 1. Tf5:? Lc2:† 2. Td5 h5!

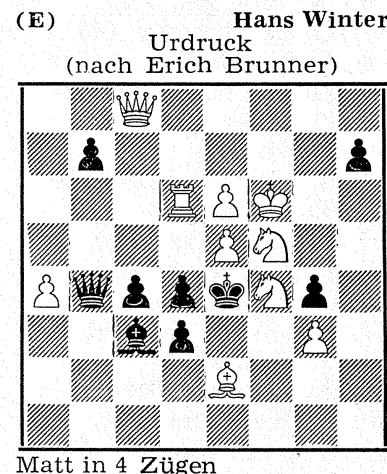
Nr. 1557, Heft 33: Der Autor schaltet die NL aus durch: sLb7 → g6 und sBc5 → b7. Zu „Doppelter Excelsior im Hilfsmatt - eine Nachlese“, Schwalbe 11 (Oktober '71): Nr. 13 (Typ T/S) ist nebenlöslich durch 1. g4 Sf5 2. Kd5 c4† 6. Kh8 c8D/T†.

Als Verbesserung bietet der Autor das nebenstehende Diagramm an, ebenfalls vom Typ T/S mit der Lösung: 1. h6 h4 2. h5 hg5: 5. h2 g8T 6. h1S Tb8†. Hoffentlich bleibt es dabei! Zu Nr. 11 (Typ T/D) desselben Artikels erschien neulich in feenschach (Oktober 1975) eine Korrektur, die von den Autoren als Letztfassung angesehen wird (s. Diagramm rechts).

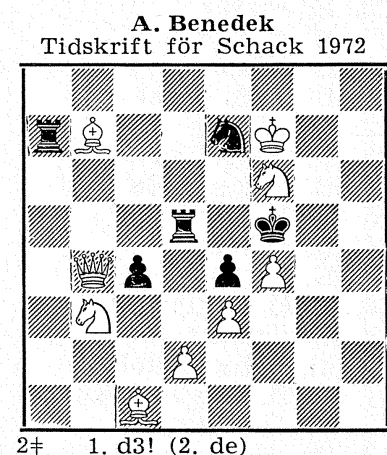
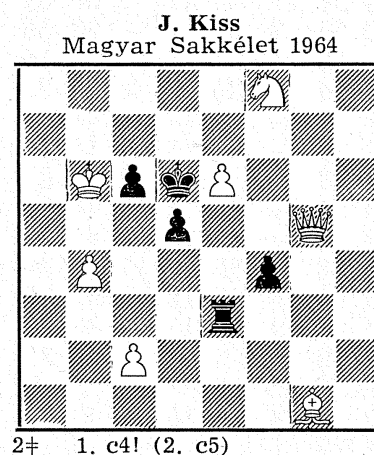


Heft 35: Der Auf S. 384 gebrachte Urdruck (E) enthält einen Dual und wird deshalb vom Verfasser durch die Neufassung des nebenstehenden Diagramms ersetzt. Die Lösung mit der Drohung 2. Dd7 3. Td4:† 4. Dd4:/Dd5†, 1. ... La1 2. Dd7 Db2 3. Dh7: mit Brennpunktzugzwang, 3. ... b6(5)/d2/c3 4. Db7/Dh1/Td4:†.

Zu ff (S. 448, **Heft 37**) verweist M. Schwalbach auf: D. Kutzborski, 2381V, Thèmes 64, 1972, 3. Lob, Ka3 Tf1 Ld5 h4 - Ke8 Ta7 Ea6 c7 d4 7 g7 h3 5, 11†, 1. Tb1! Ta8 2. Te1† 3. Le7† 4. Lg5† 5. Tf1† usw. Ein Kommentar erübrigt sich wohl!



Zu (4), S. 298 (**Heft 32**) verweist A. Benedek auf folgende drei Probleme, die ebenfalls 4 Mattzüge von einem Feld aus zeigen. Die beiden Stücke von Kiss und Benedek entstanden zusammen am 12.3.64 anlässlich eines Schnell-Thematurniers des „Magyar Sakkszövetség“; in beiden wird des Drohmatt als Themamatt mitgerechnet.



Annahme von Abonnements ausländischer Problemzeitschriften:

Das französische Problemblatt „diagrammes“ hat mit der SCHWALBE folgende Vereinbarungen getroffen: Beide Zeitschriften nehmen jeweils auch Abonnements für die jeweils andere entgegen. Wer also „diagrammes“ ab 1976 abonnieren möchte (wir können den Bezug sehr empfehlen!), der möge sich an Dr. W. Speckmann wenden. Die Abonnementsgebühren sind in DM auf das Konto der SCHWALBE zu entrichten, die die Adressen der Abonnenten und die entsprechenden ffr-Beträge weiterleitet. Der derzeitige Abonnementspreis von „diagrammes“ beträgt 50 ffr im Jahr. Er erscheinen 6 sehr reichhaltige Hefte in etwa gleichem Umfang, aber etwas kleinerem Format als dem der SCHWALBE, dazu verschiedene Beilagen. Wir sind bereit, diesen Service für unsere Mitglieder auch auf andere Problemzeitschriften zu erweitern.

Hilfsdoppelpatt

Helmut Rössler, Am Woogbach 38, 672 Speyer, baut eine Hilfsdoppelpattsammlung auf. Er wendet sich hiermit an alle Problemfreunde, die ihm etwas über den Erfinder und die Geschichte dieser Problemart mitteilen können. Besonders interessieren ihn alte Veröffentlichungen (sowohl Texte als auch Aufgaben). Wer hilft ihm?

Löserliste Heft 33 und 34

	Heft 33			Heft 34									
	A	B	C	2†	3†	n†	A	B	C	Kto.A	Kto.BC	1975	Platz
1. Dr. H. Augustin	62	35	—	28	18	8	51	44	—	6x936	4x625	409	
2. E. Bartel	6	33	—	6	—	—	6	24	—	707	5x515	174	
3. L. Bente	38	19	—	18	—	—	18	—	—	10x429	4x076	140	
4. R. Bienert	43	12	—	22	9	8	39	16	—	28x618	6x349	230	
5. J. Böhmer (2)	68	44	—	22	12	17	51	48	—	1x773	1x554	500	9.
6. W. Böttger (2)	63	24	—	22	—	—	22	—	—	822	487	261	
7. O. B. Bremer (4)	30	18	—	22	—	—	22	8	—	56	26	78	
8. P. M. Dekker (7)	78	56	—	22	11	17	60	68	—	3x674	4x390	499	10.
9. Dr. E. Dragone (4)	56	61	5	22	15	4	41	42	5	3x060	4x099	419	
10. G. Eder (7)	78	66	28	28	18	8	54	79	10	1x434	1x559	687	2.
11. H. Hadan (4)	75	45	—	22	15	8	45	44	5	5x528	7x433	439	
12. J. Hödl-Schlehofer	9	4	—	12	3	—	15	6	2	917	525	76	
13. Ed. Hoes	—	—	—	26	—	—	26	—	—	42	—	42	
14. F. Hoffmann (4)	32	20	—	24	—	—	24	14	2	368	303	197	
15. E. Hofmann (2)	76	41	22	28	9	8	45	18	11	20x647	11x412	504	8.
16. K. Hraba	30	25	—	14	—	—	14	—	—	3x061	4x357	169	
17. Dr. W. D. Kaiser	20	3	—	—	—	—	—	—	—	663	576	57	
18. J. F. Kaja	45	31	6	20	3	—	23	14	0	4x145	5x452	342	
19. K. Kannenberg	19	25	—	16	3	—	19	17	2	1x156	1x548	208	
20. R. Karpeles (4)	68	66	12	22	9	8	39	46	5	12x353	10x001	532	5.
21. Sup. P. Küster (2)	37	17	—	20	3	—	23	—	—	4x158	2x300	158	
22. J. Kutscher	52	58	25	—	—	—	—	—	—	1x669	3x257	419	12.
23. G. Lauinger (2)	32	43	25	12	3	—	15	31	5	227	386	274	
24. A. Lenz	60	56	2	20	14	4	38	22	2	2x296	2x234	396	
25. R. Ludes	—	—	—	8	—	—	8	14	—	791	1x285	67	
26. G. Maier (4)	66	44	—	20	8	7	35	59	—	19x086	7x651	481	11.
27. P. Michael	43	20	3	22	6	—	28	18	5	101	64	165	
28. H. Moser	59	54	17	26	11	8	35	32	2	231	295	526	7.
29. M. Nieroba (4)	53	54	2	20	3	—	23	36	4	1x515	2x221	383	
30. D. Nixon	—	18	4	—	—	—	16	3	—	1x699	5x735	78	
31. F. D. B. Praal (4)	50	16	—	20	2	8	30	26	2	524	290	271	
32. M. Rieger	4	8	—	—	—	—	—	—	—	4x653	5x013	12	
33. N. Ringeltaube	12	23	—	6	3	4	13	24	—	2x231	2x441	174	
34. B. Rügemeier (4)	78	23	—	20	18	8	46	27	—	2x402	351	400	
35. H. H. Rühl (7)	78	55	—	26	12	8	46	71	—	561	440	568	4.
36. E. Schaaf	43	14	—	24	10	13	47	24	2	13x211	3x404	267	
37. G. Schiller (7)	68	67	23	22	15	17	54	64	10	3x435	4x830	604	3.
38. H. H. Schmitz (4)	75	69	25	28	18	16	62	77	10	33x488	15x343	696	1.
39. G. Schoen (5)	55	27	9	22	11	—	33	30	4	353	245	315	
40. M. Schwalbach	17	59	13	6	3	—	9	33	—	36	401	323	
41. H. B. Schwarzkopf	9	23	25	6	3	—	9	8	11	1x769	4x464	194	
42. Dr. R. Seeger	51	49	4	24	15	4	43	30	2	11x054	4x134	301	
43. Dr. H. Selb	14	25	—	6	—	—	6	14	—	12x526	2x347	107	
44. Dr. K. Sonnemann (4)	78	53	9	22	18	8	48	47	5	2x340	2x600	527	6.
45. Dr. W. Speckmann (2)	63	43	—	16	6	4	26	13	2	5x109	509	318	
46. E. Typke	27	—	—	12	—	—	12	—	—	1x502	412	63	
47. G. Weich	54	12	—	20	3	0	23	4	—	5x986	2x552	231	
48. St. Wertelka	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1x307	1x069	129	
49. H. Zajic (2)	60	39	—	24	9	4	37	13	2	3x425	3x468	320	

Auf Anregung zahlreicher Löser werden künftig verdruckte Aufgaben im Lösungswettbewerb so gewertet, wie sie gedruckt sind. Bei den verdrukten Nr. 1565 u. 1578 wurden daher nur für die Angabe „unlösbar“ 2 bzw. 3 Punkte im Heftwettbewerb vergeben, die Angabe der Autorlösungen ging auf Kto. A (siehe Klammer). Die verdruckte Nr. 1572 ist in a) mit 1. Df6; und in b) mit 1. Sc4 (= Autolösg.) und 1. Df6: (= NL) lösbar, so daß für diese 3 Lösungen je 3 Punkte zu verdienen waren, während die Autorlösg. in a) nur auf Kto.A gewertet wurde (siehe Klammer). Um diese Regelung nicht zu komplizieren, wird bei unlösbaren (nicht ver-

druckten) Aufgaben der bisher übliche 1 Punkt für die Angabe der Autorlösung nicht mehr vergeben, was in diesem Heft bei Nr. 1576, 1578, 1581 und 1593 zum Tragen kam. Insgesamt werden künftig etliche Punkte mehr verteilt. Stellungnahme zu dieser neuen Regelung ist erwünscht (bisher wurden verdruckte Aufgaben aus dem Heftwettbewerb herausgenommen, die Angabe der Autorlösg. ging auf DK). Für Nr. 1546 gab es max. 4 Punkte.

Erreichbare Punkte:

$$\begin{array}{l} \text{H. 33: } 2\ddagger = 32 + 0 = 32 \\ 3\ddagger = 15 + 0 = 15 \\ n\ddagger = 31 + 9 = 40 \\ \hline A = 78 + 9 = 87 \end{array}$$

$$\begin{array}{l} B = 68 + 5 = 73 \\ C = 3 + 3 + (2 + 4 + 3) + 2 + 3 + (4 + 4) = 28 \\ \hline BC = 101 \end{array}$$

$$\begin{array}{l} \text{H. 34: } 2\ddagger = 22 + 6 = 28 \\ 3\ddagger = 12 + 6 = 18 \\ n\ddagger = 8 + 9 = 17 \\ \hline A = 42 + 21 = 63 \end{array}$$

$$\begin{array}{l} C = 3 + 2 + 6 + 5 = 16 \\ B = 68 + 5 = 81 \\ \hline BC = 97 \end{array}$$

Erfolgreichste Löser: in H. 33: Gr. A: P. M. Dekker, G. Eder, B. Rügemeier, H. Rühl und Dr. K. Sonnemann mit 78 Pkt., Gr. B: H. H. Schmitz mit 89 Pkt.; in H. 34: Gr. A: H. H. Schmitz mit 62 Pkt., Gr. B: G. Eder mit 79 Pkt.

Neue Sterne errangen: in Gr. A (1000 Pkt.): G. Maier den 19., Dr. R. Seeger den 11. und Dr. E. Dragone den 3.; in Gr. BC (750 Pkt.): R. Karpeles den 10. und Dr. E. Dragone den 4.

Nachtrag: K. Kannenberg 26/0 (H. 32).

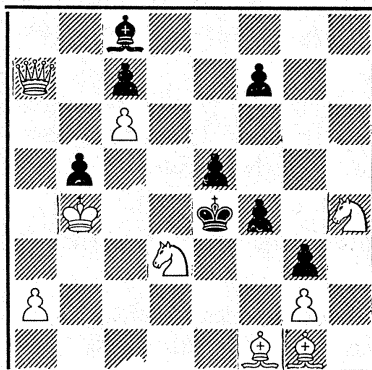
Als neuen Löser begrüßen wir herzlich Otto Bernd Eremer, Sulzbach-Rosenberg. Wir danken recht herzlich für die zahlreichen Weihnachts- und Neujahrsgrüße. F.B.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1974, DREIZÜGER

von Willy Popp, Würzburg

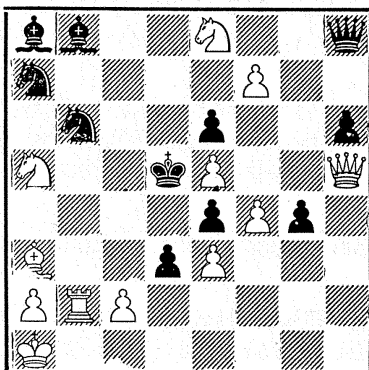
Von den 53 mir zur Beurteilung vorliegenden Aufgaben fielen nur ganz wenige aus. Der größere Teil der Stücke war von überdurchschnittlicher Qualität, sodaß trotz angewandter Großzügigkeit noch manche gute Aufgabe nicht zum Zuge kam. Während die fünf Preise verhältnismäßig leicht herauszufinden waren, erwies sich die Festlegung der weiteren Auszeichnungen als recht „problematisch.“

Nr. 1223 H. Hofmann
1. Preis



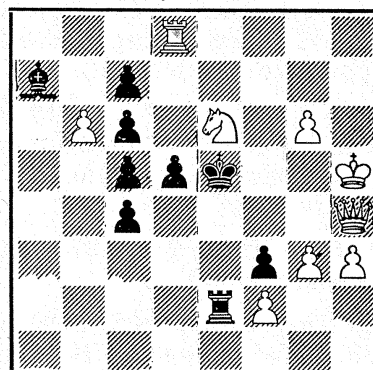
3 $\ddagger$
1. Ka5!! (2. Sb4) Le6!/Lg4!
2. Se5!/Sf4!, 1. - f3/Kd5:
2. Dc5(†)

Nr. 1184 M. Keller
2. Preis



3 $\ddagger$
1. - De5/Le5 2. Sf6/Sc7 $\ddagger$
1. Tb3! (2. Td3†) 1. - De5:†/
Le5:† 2. Tb2!/c3!

Nr. 1389 H. Pruscha
3. Preis



3 $\ddagger$
1. Se ∞ ? (2. Df4) Te4! 1. bc?
(2. c8D,L) Td2 2. Sg7!, aber
1. - Lb8!
1. g7! (2. g8D,L) Td2 2. Sc5!
(Sg7?)

1. Preis: Nr. 1223 (Hans Hofmann). Ein klassischer Einleitungszug und feine stille Drohung setzen eine originelle Maschinerie in Bewegung: Die beiden verteidigenden Läuferzüge erweisen sich als Fernblockungen, die durch unwahrscheinliche Fortsetzungen (tolle Springerzüge) und prächtige Matte genutzt werden. Der weitere gute Inhalt — Fluchtfeld und vieles andere — und die in jeder Beziehung makellose Darstellung, vergrößern noch die Ausstrahlung dieses meisterlichen Problems.

2. Preis: Nr. 1184 (Michael Keller). Mit zweifacher Schachprovokation, die eine gute Drohung einleitet, werden die vorliegenden Selbstfesselungen mit Mattfolge in feine Verteidigungen umgewandelt. Die weiteren Folgen — u.a. mit Rückkehr der Schlüsselfigur und dem „einfachen“ Bauernzug, sind hübsch und eindrucks-

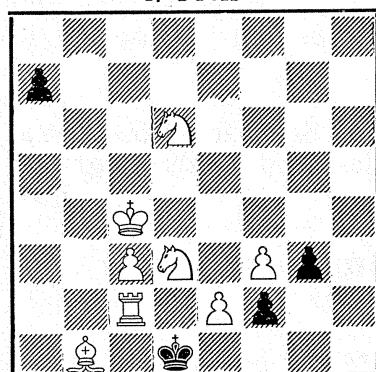
voll. Die Mattspiele ergeben sich gut aus der gegebenen Situation. Auch technisch ist das Stück gut angelegt.

3. Preis: Nr. 1389 (Helmut Pruscha). Eine, bei zwei Fluchtfeldern, technisch hochklassig und originell dargestellte anti-römisch/römische „Geschichte“. Raffiniert, wie die Verführung zum Scheitern gebracht wird und ausgezeichnet der Feldwechsel des Springers in der Lösung.

4. Preis: Nr. 1274 (Dr. Erich Zepler). Das aufdringliche Probespiel wird durch die Unterverwandlung des Bauern f2 in einen Springer widerlegt. Nach dem klassischen Auswahlsschlüssel erzwingt die starke Drohung die Umwandlung dieses Bauern in eine Dame, was mit zweifachem schönen Blockspiel genutzt wird. Auch hier hebt die perfekte Technik und großer Lösungsreiz den Stellenwert dieses feinen Stückes.

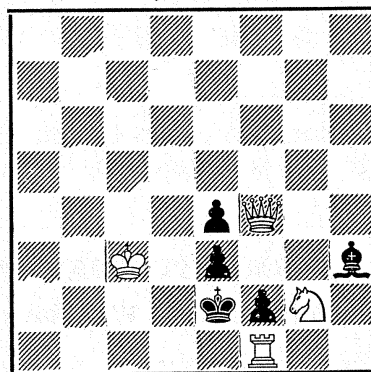
5. Preis: Nr. 1220 (Herbert Engel). Eine Aufgabe ganz ohne neudeutsche Ambitionen, aber doch mit einem unglaublich schwierigen Schlüsselzug. Dazu gibt es überraschend viel Variantenspiel mit Nutzung der zweifachen Hinterstellung, Figuren-opfer, Block und Fernblock und noch manches andere. Immer noch eine glänzende Preisaufgabe.

Nr. 1274 Dr. E. Zepler
4. Preis



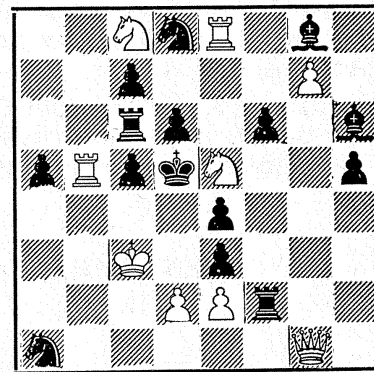
3+
1. Se4? f1S! 1. Kd5! (2. Sc4)
f1D 2. Se4! De1/De2: 3. Sb2/
Tc1+

Nr. 1220 H. Engel
5. Preis



3+
1. Dh2!! Lg2:/L∞/Kf1:/Kf3 2.
Dh5†/Se3:/Dh1/Dh3:†

Nr. 1394 M. Keller
1. Ehr. Erw.



3+
1. Db1! (2. Da2†) Le6/Se6/a4
2. Sd7!/Sc4!/Sd3!

1. Ehr. Erw.: Nr. 1394 (Michael Keller). Eine Aufgabe mit thematischem Glanz. Blocknutzung auf e6, Sekundär-Angriff, fortgesetzte Verteidigungen – sind die überzeugenden Höhepunkte. Einige schwache Stellen – darunter der Schlüssel und die Hängstellung des Se5 (nach L S e6) vor dem Lösungszug, lassen eine höhere Einstufung nicht zu.

2. Ehr. Erw.: Nr. 1319 (Andrej J. Lobussow). Gute Verführung! Noch besserer Schlüsselzug! – Zweifache Verbahnung und Figurenrückkehr in den Hauptspielen! Auch ein Klassiestück! Nur die mehrfache Wiederkehr der beiden Brennpunktmatte stört etwas.

3. Ehr. Erw.: Nr. 1275 (Hans Erdenbrecher). Glasklare Darstellung eines doppelten Schlagrömers.

4. Ehr. Erw.: Nr. 1180 (Touw Hian Bwee). Zwei Paare Fernblocks, exakt – ja glänzend dargestellt! Auch die Drohung fügt sich gut in das Geschehen. Der schwache Schlüssel läßt das an sich gute Problem etwas zurückfallen.

5. Ehr. Erw.: Nr. 1222 (Jean Locket). Recht originell zeigt sich dieses Problem, mit seinem prächtigen Probespiel, der feinen Lösung und einer zyklischen Anordnung, in die Verführung und Lösung einbezogen sind. Die abseits stehende Schlüsselfigur und ein Dual im Nebenspiel trüben etwas den Glanz.

6. Ehr. Erw.: Nr. 1253 (Lothar Finzer). Ein „Blend“!! Der gleichbleibende zweite Zug und das Kurzmatt nach 1. ... cxT, lassen nicht zu, sie in die Palanx der ganz Großen einzuordnen.

1. Lob: Nr. 1395 (Valentin Rudenko). Die Umkehrung aller Werte ist in diesem feinen Problem vortrefflich gelungen. Dabei ist interessant, daß der Fluchtfeldwechsel die ganze zyklisch angehauchte Schau hervorzaubert. Schade, daß ausgerechnet die Besetzung des neuen Fluchtfeldes durch den schwarzen König, ein doch etwas brutales doppeltes Matt ermöglicht.

2. Lob: Nr. 1318 (Christopher Becker). Ein klassischer Schlüsselzug und gleiches Variantenspiel!! Die Schwäche ist 1. ... Kf1:!

3. Lob: Nr. 1393 (Camillo Gamnitzer). Ein prächtiger Schlüssel, die stille Drohung, gute Thematik und hübsches Variantenspiel zeichnen diese Aufgabe aus. Zu beanstanden ist die mangelnde Einheitlichkeit und die nicht ganz geglückte ökonomische Anlage.

4. Lob: Nr. 1315 (Norbert Ringeltaube). Aufdringliche Verführung und trotz der Kurzdrohung überraschender Schlüsselzug! Recht hübsch die Plachutta-Varianten und ebenso trefflich die Fesselspiele. Etwas störend die stete Wiederkehr des Drohmattes.

5. Lob: Nr. 1347 (Zoltan Labai). Gute Satzspiele, schöner Schlüssel mit überraschender Drohung, feine z.T. echoartige Varianten - dazu Mattwechsel bei Linienöffnung!

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1974: ALLGEMEINES SCHACH

Abt.: Übrige Arten

von Dr. Bedrich Formánek, Bratislava (CSSR)

Zur Beurteilung lagen 30 Aufgaben vor. Drei mußten disqualifiziert werden, weil sie inkorrekt waren und nicht verbessert wurden: 1205 (Dr. Helmut Mertes), 1291 (Bernhard Schauer) und 1299 (Helmer Ternblad).

1. Preis: Nr. 1416 von Vladislav Bunka. Wirklich das beste Problem (natürlich nicht aus nationalen Gründen!) mit feinem Spiel, Dualvermeidung und Modellmatts. Die einzige Frage ist die, ob 20% Grashüpfer-Spiel genug für die „allgemeine“ Abteilung ist.

2. Preis: Nr. 1244 von Petko A. Petkow und Krassimir Gandew. Drei Mattwechsel (Z-23-36) - etwas Ähnliches wie ein Zwilling im orthodoxen Zweizüger (b: Dd1 statt Lc1). Jedoch insgesamt nicht zu kompliziert; auf CIRCE-Art „Zwillinge“ zu bauen scheint sich anzubieten und wirkt sehr natürlich.

3. Preis: Nr. 1301 von Dr. Hans Peter Rehm. Ein origineller und lebendiger Zyklus mit guter „neutraler“ Atmosphäre.

4. Preis: Nr. 1302 von Per Grevlund. Funktionswechsel zwischen nL und nS mit homogenem D-Block. Eine sehr clevere Miniatur, in welcher die Wiederholung des ersten weißen Zuges der einzige schwache Punkt ist.

1. Ehr. Erw.: Nr. 1415 von Fritz Hoffmann. Einfacher als Nr. 1302, doch eine sehr interessante und besonders klare Miniatur.

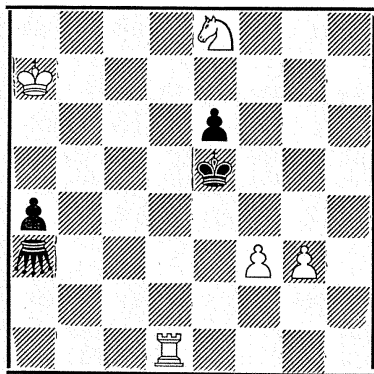
2. Ehr. Erw.: Nr. 1206 von C. E. Kemp. Der Imitator geht in entgegengesetzte Ecken! Das Problem kann nur von einem Komponisten gewürdigt werden, der schon einmal versucht hat, mit dem Imitator zu komponieren. Nebenbei bemerkt: ich glaube nicht, daß das Problem korrekt ist!

3. Ehr. Erw.: Nr. 1204 von Bernd Ellinghoven. Eine sehr gute Idee, doch ich bin sicher, daß der Autor ein besseres Schema finden könnte. Manchmal scheint es nötig zu sein, ganz von vorn zu beginnen und es von neuem zu versuchen. (hab ich! - be).

4. Ehr. Erw.: Nr. 1245 von Manfred Nieroba. Noch ein CIRCE-Zweizüger mit feinen Probespielen: der weiße König verhindert zweimal die Einfügung der schachschützenden schwarzen Bauern.

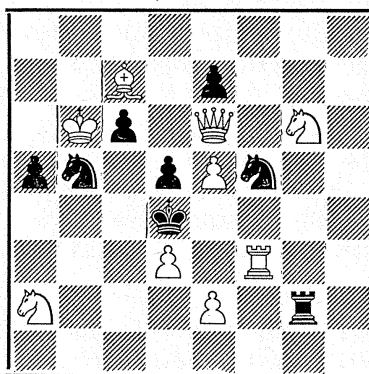
1. Lob: Nr. 1247v von Paul Buerke. Sehr guter erster Eindruck, doch zu symmetrisch.

Nr. 1416 Vladislav Buňka
1. Preis



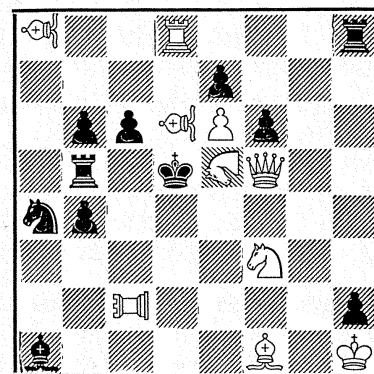
h2± a): 1. Ga5 Sf6 2. Gf5
b) sDa3: 1. Dd3 Sf6 2. Df5
c) sTa3: 1. Td3 Th1 2. Td4
d) sLa3: 1. Le7 Sd6 2. Lf6
e) sSa3: 1. Sc2 Tc1 2. Sd4

Nr. 1244 Petko A. Petkow
& Krassimir Gandew
2. Preis



2± CIRCE
1. Ld6? (2. Lc5) c5!!
1. Dd6! (2. Dc5)
1. ... Sbd6:/Sfd6:/ed6:

Nr. 1301 Dr. Hans Peter Rehm
3. Preis



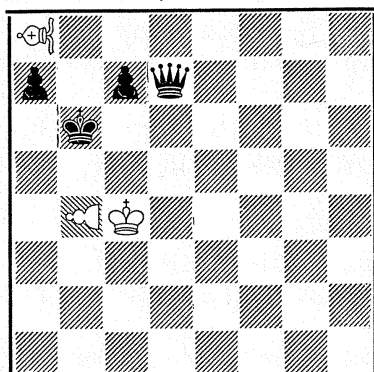
2± neutral: Tc2, La8, Ld6, Se5
1. nTc6: (2. Lc4) Tc5/Sb2/Th4
2. nTd6:/nSc6:/nLe5

2. **Lob: Nr. 1414 von Günter Glass.** Feine Fesslungs-/Entfesslungsstrategie.

3. **Lob: Nr. 1297 von Krassimir Gandew.** Erinnert an das Bauen eines Hauses - alles muß in der richtigen Reihenfolge gemacht werden.

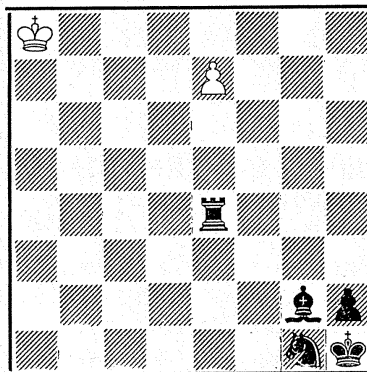
4. **Lob: Nr. 1418v von Dr. Wolfgang Dittmann.** Sechs schwarze Pferde stehen dumm rum („stuck in the mud“).

Nr. 1302 Per Grevlund
4. Preis



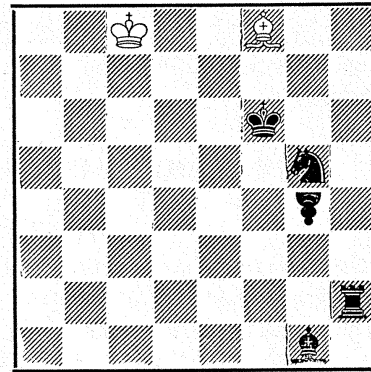
h2†* CIRCE
neutral: La8, Bb4
1. .. Kb4: (nBb7) 2. Ka6
ba8: (nLc8)=n5
1. c6 Kb4: (nBb7) 2. Dc7!
ba8: (nLc8)=nS

Nr. 1415 Fritz Hoffmann
1. ehr. Erw.



h2†* CIRCE
1. .. e8L 2. Te8: (Lf1)†
Lg2: (Lc8)
1. Lf3 e8D 2. Te8: (Dd1)†
Df3: (Lc8)

Nr. 1206 C. E. Kemp
2. ehr. Erw.



h2= Imitator g4
a) Bild: 1. Th1(Ig3) Lg7(Ih2)
2. La7(Ib8) Kb8(Ia8)=
b) +sTf1: 1. Td1(Ie4) Ke8(If4)
b) +sTf1: 1. Td1(Ie4) Ke8(If4)
2. Sh3(Ig2) Lg7(Ih1)=

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

FIDE-Album 1971-1973:

A: Turnierrichtoren und Richter:

Album-Direktor: N. Petrovic (YU).

Abt.	Direktor	Richter A	Richter B	Richter C
2†	Parnes (GB)	Mentasti(I)	Hassberg(USA)	Bartolovic(YU)
3†	Rudenko(SU)	Dimitrov(BG)	Mikan(CS)	Matthews(GB)
n†	B.Fargette(F)	Lepuschütz(A)	Rehm(D)	Grunenwald(F)
Endsp.	Lommer(GB)	Nestorescu(R)	Perkonaja(SF)	Nadareischwili(SU)
h†	Myllyniemi(SF)	Kricheli(SU)	Moutecidis(GR)	Sonnenfeld(BR)
s†	Rosolak(PL)	Weber(DDR)	Mortensen(DK)	Rusek(PL)
Feens.	Alaikov(BG)	Dickins(GB)	Montréal(F)	Candela Sanz(E)

B: Einsendungen an die jeweiligen Turnierrichtoren vor dem 30.6.1976.

C: Formale Kriterien:

Einsendungen in 5-facher Ausfertigung auf separaten Blättern, auf Normalpapier vom Format 100 x 140 mm (Minimum) bis 155 x 210 mm (Maximum). Jede Kopie muß enthalten: a) den vollen Namen und die Adresse des Autors (in latein. Großbuchstaben!), b) Quelle der Erstpublikation (incl. evtl. Widmungen und Auszeichnungen), c) die Stellung, gestempelt, nicht gezeichnet, auf ein gestempeltes oder gedrucktes Diagramm, d) die Forderung, e) vollständige und klare Lösung nur auf der ersten Seite des Papiers (falls notwendig, soll die Fortsetzung der Lösung auf einer Seite eines weiteren Blattes erfolgen, das an das erste angeheftet ist und den vollen Namen sowie die Stellung der KK enthalten soll).

Die Turnierrichtoren sind gehalten, diejenigen Bewerbungen auszuschließen, die nicht den vorstehenden Anforderungen entsprechen.

D: Adressen der Turnierrichtoren: B. P. Barnes, 17 Rolvenden Road, Strood, Rochester, Kent ME2 4NY, England - V. F. Rudenko, ul Fuchik 9 kw. 79, Dnjepropetrowsk 27, SU — B. Fargette, 16 Avenue Sainte-Foy, F-92200 Neuilly sur Seine — H. M. Lommer, Pintor Stolz, 43-3a, Valencia, Esp. — M. Myllyniemi, Katariinankatu 7 A 1, SF-28100 Pori 10 — Wl. Rosolak, Sadowa 18/20m. 47, PL-91-465 Lodz — V. Alaikov, Komplex Hippodrouma, blok 1, Sofia XII, Bulg.

Feenschach-informalturniere für 1976: Auch 1976 führt feenschach wieder informalturniere in folgenden 7 Gruppen mit Preisrichter durch: 1.) Selbstmatt-Aufgaben (Heinz Zander); 2.) Hilfsmatt-Aufgaben in 2 Zügen (C. J. Feather); 3.) Hilfsmatt-Aufgaben in 3 und mehr Zügen (Dr. John Niemann); 4.) Alle Arten von Circe-Aufgaben (auch mit Märchenfiguren, aber ohne Retroanalyse) (Albert H. Kniest); 5.) Retro- und mathematische Aufgaben (Hans Hofmann); 6.) Aufgaben mit Märchenfiguren (ohne Gruppe 4) und 7.) Märchenaufgaben, die nicht den

vorstehenden Gruppen zuzuordnen sind. in Gruppe 6.) und 7.) sind die Löser Preisrichter. Einsendungen erbeten an: Peter Kniest, Postfach 10, D-5144 Wegberg.

8. Intern. Problemturnier von HLAS LUDU für Zweizüger mit Spielwechsel in zwei oder mehr Phasen mit Ausnutzung der Feldblockung als Schädigungsmotiv. Beispiele: L. I. Loschinskij, 1. Pr. Tschigorin-Memorial 1950, Kh2 De1 Ta5 g3 Ld5 f8 Sg1 Bb3 - Kd4 Dh8 Td8 h4 Lg2 Sd1 f7 Bc3 h3, 1. ... Td5:/Ld5:/De5/Se5 2. Ta4/Lc5/Dd1:/Se2. 1. Le4! (2. Td3) De5/Se5/Te4:/Le4: 2. Ta4/Lc5/Dd1:/Se2. - M. Parthasarathy, 1. Pr. BCM 1969, Kb1 Dg3 Tc6 d1 La8 e5 Sd6 e6 Bc2 - Kd5 Dh8 Ta7 g6 Lh2 7 Sf7 g5 Ba6 b2 d4, 1. ... Se5./De5:/Se6:/Te6: 2. Sf4/Db3/c4/Td4:: 1. Dg4! (2. Tc5) ... 2. Td4:/c4/De4/Dd4:. - H. Hermanson, 3. Pr. Lud 1964, Kg8 De1 Td8 Le2 Sd7 e8 - Ke6 Ld1 Bc2 d6 f6, 1. ... d5/f5 2. Lg4/Lc4. 1. Db4? (2. De4) d5/f5 2. Sg7/Dd6: (1. ... Ke7!). 1. Dh4! d5/f5 2. Df6/Sc7. Bewerbungen auf Diagrammen mit genauer Lösung und voller Adresse des Autors bis 30.9.76 an Redakcia HLAS LUDU, Zabotova 2, c.d. 7, CS-897 18 Bratislava (mit dem Kennwort SACH auf dem Umschlag). Pro Autor sind nur 3 Bewerbungen zugelassen. Richter: Juraj Brabec. 3 Preise von 250, 150 und 100 Kcs. Jeder Autor erhält Publikationsbeleg sowie das Turnierergebnis, das Ende 1977 erscheinen wird.

Der **Schachbund des Bezirks Kutná Hora** veranstaltet mit der Zeitschrift „Uder“ den II. Problemwettbewerb (mit ausländischer Teilnahme!) in 2 Abteilungen: I) direkte Zweizüger-Miniaturen; II) Selbstmatt - Zwei- und Dreizüger. Originalaufgaben (mit Anschrift und Lösung auf dem Diagramm) bis zum 30.10.1976 an: Vladislav Bunka, Vrchlice 31, 28401 Kutná Hora, CSSR. In jeder Abteilung gibt es drei (Buch-)Preise und drei Lobe.

Dr. Páros-Memorial in zwei Abt., ausgeschrieben vom Schachbund der Städte/Bezirke Kalocsa, Dombóvár: a) orthodoxe 2† mit der Darstellung des Fleck-Themas in gebundener oder freier Form ohne Duale (also auch keine „progressive Mattseparation“!). Alle weiteren Kombinationen (z.B. Karlström-Fleck) sind ausgeschlossen. Beispiel für die freie Form: S. Boros, Quelle?, 1943, Kg6 Da1 Tf5 La7 Sb2 Se6 Bd2 - Ke4 Dg1 Ta5 Td8 Ld3 Lg7 Sf2 Sf6 Bb4, 1. Sc4! bc/de/Se8/Sg4 2. Dd4/De5/Sc5/Sd6. Richter: F. Fleck. b) Hilfsmatts in 2 Zügen in Mehrlingsform. In der Diagrammstellung steht ein wB auf der 7. Reihe, der in den Mehrlingsfassungen durch eine w. Figur auf dem entsprechenden Umwandlungsfeld ersetzt wird. Beispiel: K. A., 1976, Kg8 Bd7 - Kg5 Dg4 Lh5 Sh4 Bf7, a) Diagr. b) ohne Bd7, + wSd8, a) 1. Sg6! d8S 2. Kh6. b) 1. f6! Kg7 2. f5. Richter: G. Bakcsi. Bewerbungen mit voller Lösung auf Diagramm bis 15.6.76 an Dr. Németh József, Szabó József u. 3. sz., em., H-6300 Kalocsa. Drei Preise je Abt. im Wert von Forint 500, 400, 300. Die Preise sollen auf dem „Schachfestival Tolna, Bacs 1976“ vom 4.-8.8.76 verteilt werden. An die Nicht-Teilnehmer werden die Preise per Post versandt.

DR. GYÖRGY PAROS ZUM GEDENKEN

Eine schmerzliche Nachricht erreichte kurz vor Weihnachten die Problemfreunde in aller Welt: der internationale Großmeister Dr. György Páros ist gestorben.

Dr. Páros (28. April 1910 - 17. Dezember 1975) war ein ausgezeichnete Problemkomponist, Redakteur und Schach-Literat. Er war Jurist und als Prokurist bei einer Budapester Bank beschäftigt. Doch seine ganze Freizeit hat er ein Leben lang dem Schachproblem gewidmet. Seine schachlichen Tätigkeiten umfassen vier Gebiete: er war 1. Problemkomponist, 2. Redakteur von verschiedenen Schachspalten, 3. Verfasser vieler Problemschach-Fücher und -Artikeln und 4. Präsident der ungarischen Problemkommission.

Sein erstes Problem erschien 1926. Zu Anfang komponierte er hauptsächlich direkte Zweizüger; 1931 entwickelte er ein neues Zweizügerthema, das reziproke Bi-Valve-Thema (auch Paros-Thema genannt). Später wandte er sich dem Hilfsmatt zu. Seine Komponistentätigkeit können wir charakterisieren als eine ewige Forschungsarbeit - immer war er auf der Suche nach originellen Themen. Probleme komponieren war für ihn eine künstlerische Tätigkeit. Dies zeigen auch seine wertvollen und künstlerischen Schachprobleme. Dr. Páros war ein sehr anspruchsvoller und selbstkritischer Komponist. So hat er 'nur' etwa 400 Probleme komponiert. Doch seine Original-Aufgaben, die er zu den Problemturnieren schickte, haben fast immer hohe Auszeichnungen bekommen! Auch in der Hilfsmatt-Abteilung der ungarischen Problemmeisterschaft war er immer Erster.

Als Redakteur war er ebenso vielseitig und unerreichbar: er redigierte die Schachspalte der Zeitschrift „Zászlónk“ von 1930-1941; von 1932-1950 war er Redakteur des Märchenschach-Teils des „Magyar Sakkvilág“; von 1955 bis zu seinem Tode leitete er den Problemteil des „Magyar Sakkélet“ und seit 1957 redigierte er die Schachspalte in der Zeitschrift „Pajtás“. Sogar im ungarischen Fernsehen gab er lange Zeit Problemschach-Unterricht und veranstaltete Lösungsturniere. Durch diese vielseitigen Aktivitäten gewann er viele neue Anhänger für das Problemschach.

Auch als Schriftsteller war er sehr produktiv; mit seinen Büchern war er sehr erfolgreich: „Turnierberichte“ (1939); „Csodák a sakktáblán” - Wunder am Schachbrett - (1940); „Képeskönyv a sakktábláról” - Bilderbuch Schachbrett - (1944); „Soviet Chess Compositions, 1945-47” (1948); „Szovjet végjáték és feladványversenyek, 1948-1950” - Sovjetische Endspiel- und Problemturniere 48-50 - (1951); „Die I. Ungarische Problemmeisterschaft, 1945-1950” mit Tivadar Kardos (1951); „Die II. Ungarische Problemmeisterschaft, 1951-1952” mit Tivadar Kardos (1953); „A sakkművészet világa” - Die Welt der Schachprobleme - (1961, 2. Auflage 1967).

Es ist sehr schwer, alle Schach-Artikel von Dr. Páros aufzuzählen; deshalb wollen wir nur seine wichtigsten Aufsätze erwähnen (ins Deutsche übersetzt): „Thema mit Variationen” in Magyar Sakkvilág, März 1946; „Die Geburt der Wörter” in Magyar Sakkvilág, Juni 1946; „Über das Gesetz der Entwicklung in der Problem-Komposition” in Magyar Sakkvilág, Juni 1947; „Die Revolution der Qualität” in Magyar Sakkélet, März 1952; „Ein Diskussionsbeitrag zu aktuellen Fragen der Problem-Komposition” in Magyar Sakkélet, Dezember 1952; „Samuel Loyd und seine Schachaufgaben” in Magyar Sakkélet, April 1961.

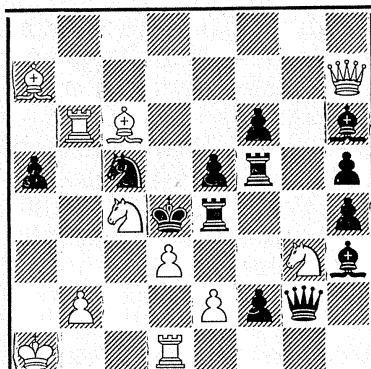
Dr. Páros war seit 1938 Generalsekretär der ungarischen Problemgesellschaft, später Vize-Präsident. Seit 1957 war er Präsident der ungarischen Problem-Kommission.

Wir nehmen Abschied von dem vorzüglichen Komponisten, Autor und Schachfreund. Zu seinem Gedenken mögen einige seiner Probleme stehen, welche von seinem großen Talent zeugen.

Tivadar Kardos und István Ragó (Ungarn)

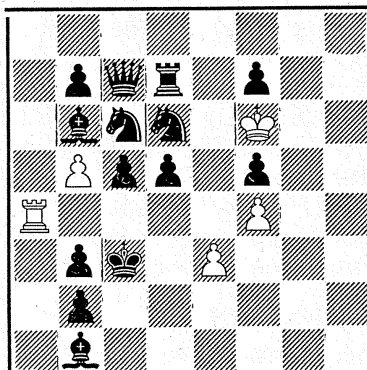
Sechs Aufgaben von Dr. György Páros (28.4.1910-17.12.1975)

„Magyar Sakkvilág” 1931
1. Preis



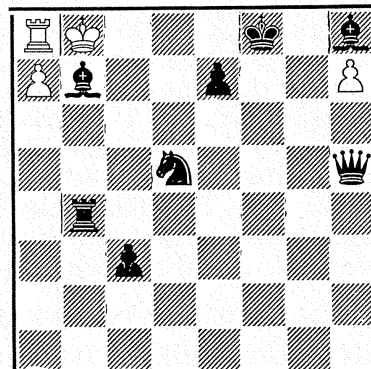
2+ Paros-Thema
(1. ... Sb3+/Sd3: 2. Tb3:/Tb4)
1. Tb4! (2. Dd7)
reziproke Bi-Valven:
1. ... Tf3/Tg4 2. De4:/Sf5:
(Sperrwechsel L/D,D/L)

„Csodák a sakktáblán”
1940



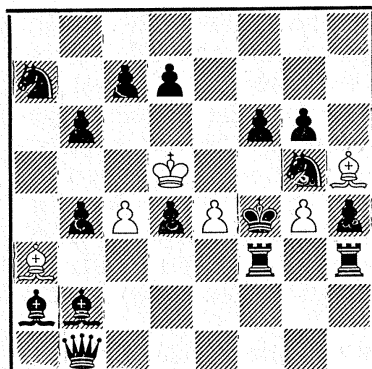
h4+*
1. ... Ta8 2. Kb4 Te8 3. Ka3
Te4 4. Ka2 Ta4+
1. Sb5: Ta5 2. Kb4 Tb5:†
3. Ka3 Tb4 4. Ka2 Ta4+
(2 T-Rundläufe mit er-
staunlichem schw. ZZw.)

„Magyar Sakkvilág” 1945
1.-2. Preis



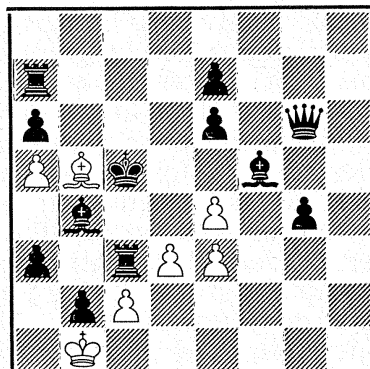
h3+
1. Lg7 h8S! (Tempo)
2. Tf4 Sf7! (Tempo)
3. Tf7:!! Kb7:†
(2 reine Tempozüge
als Beschäftigung
für Weiss!)

„Weihnachtsgrusskarte
1947”



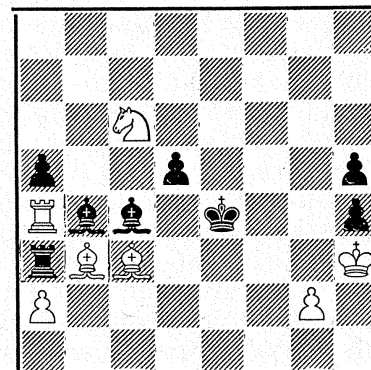
h2+ (pRA) RV
zuletzt c2-c4, so:
1. bc e.p. Kd4: 2. c6 Ld6+
zuletzt e2-e4, so:
1. de e.p. Lb2: 2. f5 Le5+
zuletzt g2-g4, so:
1. hg e.p. Lb4 2. Tf1 Ld2+

„Revista de Sah” 1962
1. Preis



h3+ 3.1; 1.1;1.1
1. Tc4 e5 2. Te4 d4+
3. Kd5 d4+
1. Tb3 c4 2. Tc3 e5 3. Tc2 d4+
1. Kd6 d4 2. Td3 c4
3. Tac7 e5+
(Dreimal Auflösung der
Drittelfesselung auf drei
verschiedenen Feldern!)

„Tipográfia” 1963
1. Preis



h2+*
1. ... Ld2 2. Lc3 Lc2+
1. Kf4 Lc2 2. Lb3 Ld2+
(Ein eindrucksvolles
Beispiel der doppelten
Halbfesselung ökonomisch
brillant dargestellt!)